Sonnabend, 17. Juni. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 9788. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1876.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Cincinnati, 16. Juni. Die Convention der republikanischen Partei stellte Hayes, Gouverneur von Ohio, zum republikanischen Präsidentschafts-Candidaten auf; Guillaume und Wheeler aus Newyork sind die Candidaten zur Vice-Präsidentschaft.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Versailles, 16. Juni. In der heutigen Senatssitzung, an welcher 286 Mitglieder Theil nahmen, wurde Buffet mit 144 Stimmen zum unabsetzbaren Senator gewählt. Renouard erhielt 141 Stimmen; ein Stimmzettel war unbeschrieben.

Konstantinopel, 16. Juni. Der Großvezir hat an die Vertreter der Pforte im Auslande folgende Depesche versandt: „Ich benachrichtige Sie hierdurch, daß in der Nacht vom Donnerstag auf Freitag Se. Hoheit Hussein Avni Pascha und Se. Excellenz Raschid Pascha meuchlerisch ermordet worden sind. Der Thatbestand ist folgender: Ein Mann, Namens Hassan, von Geburt ein Cirkassier, welcher vor 4 Jahren die Militärschule als Lieutenant verlassen hatte, dann zum Kapitän ernannt war, um nach der Armee in Bagdad gesandt zu werden, wurde aus mehrfachen Erwägungen in Konstantinopel behalten und in verschiedenen Stellungen verwandt. Nachdem man ihm dann den Grad eines Adjutant-Major, sowie eine Stellung in der oben genannten Armee verliehen, machte Hassan verschiedene Ausflüchte, um nicht abzureisen; er wurde einstweilen in Arrest genommen und sollte heute nach seinem Bestimmungsorte abgehen. Als er gestern in Freiheit gesetzt wurde, begab er sich Abends in den Palast des Seraskiers. Als er erfuhr, daß derselbe mit seinen Collegen sich bei Midhat Pascha in einer Conferenz befand, begab er sich dorthin. Die Wachen ließen ihn in seiner Eigenschaft als Adjutant ungehindert in den Conferenzsaal eintreten. Hier feuerte Hassan aus unmittelbarer Nähe mit einem Revolver, den er in der Tasche gehabt hatte, auf Avni Pascha, während die anderen Anwesenden sich beeilten, den Mörder zu fassen. Raschid Pascha und Ahmed Aga, ein Diener Midhat Paschas, wurden ebenfalls getödtet. Der [illegible]minister sowie ein Soldat erhielten Wunden. Der Mörder ist verhaftet.

— Die Wiener „Politische Correspondenz" meldet als verbürgt, daß der Mörder der Minister, Hassan, sich gegen Hussein Avni Pascha mit einigen Worten gewendet habe, die mindestens den Schein aufkommen ließen, daß derselbe seine That als einen Act der Rache wegen Entfernung des Sultans Abdul Aziz angesehen wissen wollte. Nach einer weiteren und sehr glaubwürdigen Angabe sei Raschid Pascha nicht durch eine Kugel gefallen, sondern durch einen Dolchstich, den er in dem Momente, als er den Mörder entwaffnen wollte, erhalten habe.

— Die Beerdigung der ermordeten Minister hat bereits heute stattgefunden, die übrigen Minister wohnten der Leichenfeier bei.

— Das Urtheil des Kriegsgerichts zu Salonichi, welches gegen den Gouverneur eine einjährige Suspendirung vom Amte und gegen drei Offiziere eine 45tägige Gefängnißstrafe aussprach, ist auf das Verlangen des deutschen und des französischen Botschafters als ungenügend cassirt worden. Die Angeschuldigten werden neuerdings wegen Mangels an Energie und Vorsicht anderweit abgeurtheilt werden.

Herrenhaus.

16. Sitzung vom 16. Juni.

Erster Gegenstand der Tagesordnung ist die Berathung des Gesetzentwurfs betreffend die Vertheilung der öffentlichen Lasten bei Grundstückstheilungen und die Gründung neuer Ansiedlungen in den 6 östlichen Provinzen und Westfalen. Die Commission beantragt die unveränderte Annahme des Gesetzes in der Fassung der Beschlüsse des Abgeordnetenhauses mit einer Ausnahme rücksichtlich des § 13, wonach bei denjenigen Ansiedelungen, die auf einem bereits bebauten Grundstücke im Zusammenhange mit bewohnten Gebäuden errichtet werden, die Genehmigung des Kreisausschusses, in Stadtkreisen der Ortspolizei, nothwendig sein soll. Das Abgeordnetenhaus hatte diese Einschränkung nur bei den Colonien zugelassen, die außerhalb einer im Zusammenhange gebauten Ortschaft angelegt werden. — Nach längerer Debatte wird diese von der Commission beantragte Aenderung abgelehnt, nachdem insbesondere der Minister Friedenthal sie für eine Durchbrechung des in dem Gesetz zum Ausdruck gebrachten Prinzips erklärt hatte. — Zu einer weiteren Discussion giebt nur noch der § 22 Veranlassung, wonach in denjenigen Städten, welche nach Maßgabe ergehender Gesetze von der Zuständigkeit des Kreisausschusses in allgemeinen Landesverwaltungs-Angelegenheiten ausgenommen sind, an Stelle des Kreisausschusses in den Fällen dieses Gesetzes das Bezirksverwaltungsgericht, bez. die Ortspolizeibehörde treten soll. v. Kleist-Retzow beantragt, diesen Paragraphen zu streichen, da diese Frage allein in dem Competenzengesetz zum Austrag gebracht werden könne. Minister Dr. Friedenthal bittet, da das Abgeordnetenhaus auf diesen Paragraphen hohen Werth lege, im Interesse des Zustandekommens des ganzen Gesetzes um unveränderte Annahme desselben. Der Antrag v. Kleist wird hierauf abgelehnt und § 22 der Abgeordnetenhausbeschlüsse angenommen. Da indeß das Haus zu § 2 und 10 einige redactionelle Fassungsänderungen, mit denen die Regierung sich einverstanden erklärte, angenommen hat, so ist eine nochmalige Berathung des Gesetzes im Abgeordnetenhause nothwendig geworden.

Gesetzentwurf, betreffend die Befähigung zum höheren Verwaltungsdienst. — Referent Dernburg befürwortet die Annahme des Gesetzentwurfs in der von der Commission beschlossenen Fassung. Namentlich erklärte er sich gegen eine Vermehrung des Lernstoffes durch die Einfügung obligatorischer staatswissenschaftlicher Collegia in das akademische Triennium der Juristen. Zur Bewältigung eines so gesteigerten Umfanges der Disciplinen reichten die menschlichen Kräfte nicht aus, und auch Studenten zählten doch zu den Menschen. (Heiterkeit.) — v. Kleist-Retzow stellt das Bedürfniß des Gesetzes in Abrede. Ursprünglich waren die Landräthe Vertreter der Stände, die allmälig zu Regierungsbeamten wurden. Bedingung war ein größerer Grundbesitz, welcher ihnen Unabhängigkeit von oben sicherte. Diese alte Tradition lebe in unseren Landräthen fort, wie der alte ritterliche Geist unter unseren Officieren. Es sei unbillig, von dem Landrathe stets ein höheres Verwaltungs-Examen zu fordern. Offenbar wolle man mit dieser Forderung die Officiere von dem Landrathsamt ausschließen. Allerdings sei nicht jeder Officier zum Landrath geeignet, aber doch sei die Officierscarriere eine treffliche Vorbildung für das Landrathsamt, denn beim Militär lernt man in edler und freier Weise zu gehorchen und zu befehlen, sowie mit Untergebenen und Vorgesetzten in geeigneter Weise zu verkehren. — Oberbürgermeister Brett ist im Gegensatz zum Vorredner der Meinung, daß zu diesem Gesetze ein dringendes Bedürfniß vorliege und wünscht, daß die Beschäftigung der jungen Verwaltungsbeamten bei den Magistraten obligatorisch gemacht werde, damit keiner derselben dieser guten Schule entbehre. Wolle man bei den Landräthen auch auf das erste juristische Examen verzichten, so verzichte man überhaupt auf deren akademische und wissenschaftliche Vorbildung.

In der Spezialdebatte werden die §§ 1 bis 4 ohne Debatte genehmigt. — Zu § 5, welcher die Beschäftigung der Reg.-Referendarien regelt, beantragt der Referent im Namen der Commission, daß die Beschäftigung der Reg.-Referendarien bei den Magistraten facultativ, nicht, wie die Vorlage will, obligatorisch sein soll. Der Antrag wird genehmigt, ebenso ohne Debatte die §§ 6 bis 8. — Die §§ 9 und 10 werden gleichzeitig zur Discussion gestellt. Die Commission will zu dem Landrathsamte auch Kandidaten zulassen, welche entweder nach dem ersten juristischen Examen vier Jahre bei den Justiz- oder Verwaltungsbehörden oder ohne das erste Examen in Selbstverwaltungsämtern des Communal-, Kreis- und Provinzialdienstes zusammen mindestens vier Jahre beschäftigt gewesen sind. Der Referent bezeichnet diesen Antrag als einen Vermittelungsvorschlag zwischen den neuen Anforderungen und der alten Tradition und empfiehlt die Annahme desselben. v. Winterfeld empfiehlt seinen Antrag, welcher in Bezug auf die Qualificationsbedingungen der Landräthe die bisherigen Gesetzbestimmungen aufrecht erhalten will.

Mit Rücksicht auf die bevorstehende Beerdigung des verstorbenen Mitgliedes Götze vertagt sich das Haus hierauf bis Sonnabend.

Danzig, 17. Juni.

Das Herrenhaus hat gestern nach den Ferien seine erste Sitzung gehalten und sich zunächst mit dem Ansiedelungsgesetz beschäftigt. Herr v. Kleist-Retzow machte bei dieser Gelegenheit den Versuch, die Debatte über die vom Abgeordnetenhause im Competenzgesetz geschaffene Einrichtung der eximirten Städte zu anticipiren. Im § 22 des Ansiedelungsgesetzes ist nämlich von Städten die Rede, welche nach Maßgabe ergehender Gesetze von der Zuständigkeit des Kreisausschusses in Angelegenheiten der allgemeinen Landesverwaltung ausgenommen werden. Herr v. Kleist beantragte Streichung des Paragraphen, fiel jedoch damit durch. Die Vorlage wurde mit einigen redactionellen Aenderungen in der Fassung des Abgeordnetenhauses angenommen. Alsdann trat man in die Berathung des Gesetzes über die Befähigung zum höheren Verwaltungsdienst ein. Es ist fraglich, ob die höheren Anforderungen an die Vorbildung der Landräthe, welche durch die Juristen in das Gesetz eingefügt sind, vom Herrenhause acceptirt werden, und obgleich wohl die meisten Liberalen hier den Juristen gefolgt sind, so würden wir abweichend davon jenen Bestimmungen keine Thräne nachweinen. Man scheint mit ihnen verhindern zu wollen, daß die Landrathsstellen durch die conservativen Gutsbesitzer occupirt werden. Uns dagegen ist in diesem Amte ein conservativer Gutsbesitzer lieber, als ein Streber, welcher der Regierung in jedem Falle zu Gebote steht und deren sämmtliche Schwankungen mitmacht. Auch bei den Wahlen ist, wenn die Liberalen in der Opposition sind, die letztere Art die am wenigsten in ihren Mitteln wählerische, während die Männer aus der ersteren Kategorie sich meistens noch eine gewisse Beschränkung aufzulegen pflegen. Ihnen liegt ja weniger am Avanciren. Ohne ein nicht geringes Vertrauen in die Grundbesitzer wird man mit der ganzen neueren Reformgesetzgebung nicht vorwärts kommen, und in jenen Landestheilen, wo die Vertreter desselben noch aus Tradition der neueren Richtung feindlich gegenüberstehen, werden sie nur dadurch, wenn auch sehr allmälig, zur Abstreifung aller Extreme gebracht werden, daß sie so viel als möglich zu der Arbeit für das communale Wohl in dieser Richtung herangezogen werden.

Die Competenzgesetz-Commission des Herrenhauses hat die erste Lesung des Competenzgesetzes beendet und will am Montag eine zweite zur Revision der gefaßten Beschlüsse vornehmen. Diese letzteren weichen vielfach von denen des Abgeordnetenhauses ab, doch handelt es sich dabei in den meisten Fällen nur um Fassungsänderungen. Von prinzipieller Wichtigkeit ist lediglich die Ausscheidung der größeren Städte. Allem Anschein nach wird in der zweiten Hälfte der nächsten Woche die Plenarberathung stattfinden. Wahrscheinlich wird derselben jene über die Städteordnung voran gehen; doch glaubt jetzt Niemand mehr an deren Zustandekommen in dieser Session. Nach der im Herrenhause herrschenden Stimmung könnte auch das Competenzgesetz, auf welches die Regierung so großes Gewicht legt, nur dann zu den Resultaten der Session gehören, wenn das Abgeordnetenhaus den Herrenhausbeschlüssen zustimmt. Nach gewichtigen Auslassungen wird dies aber in dem Hauptdifferenzpunkte niemals der Fall sein, und so dürfte das Schicksal auch dieses Gesetzes zweifellos sein.

Der westpreußische agrarische Correspondent der „Landesztg." sagt, er habe (siehe Nr. 9774) unsere Worte nicht in das Hebräische übersetzen wollen, um uns als Semiten zu kennzeichnen, die vermuthete Absicht habe ihm ganz fern gelegen, es sei „hier ganz einfach ein Schreibfehler oder Druckfehler mit unterlaufen." Wir nehmen davon gern Notiz. Wir mußten uns einer solchen Absicht auf jener Seite bei einem so auffallend veränderten Citat wohl versehen, weil wir in dem Organ jener Richtung schon so vielfach als das „Danziger Semitenblatt" denuncirt worden sind. Noch mehrere Tage später, als unser Osteroder Correspondent uns über die dortigen Wühlereien berichtete, sagte die „Landesztg.": „Wahrscheinlich ist es irgend ein Semit, der davon läuten gehört hat und natürlich sofort das Organ der Liberalen in Danzig dazu benutzt, Lärm darob zu schlagen." Ein „Semit" ist aber bei Niendorf ein Mensch, mit dem gar nicht mehr zu reden ist; sagt Jemand etwas ihm Unbequemes, so schimpft er ihn „Jude" und dann braucht er ihn gar nicht mehr zu widerlegen. Er hat seine „Leute" schon so gut auf die „Semiten" dressirt, daß das Wort auf sie denselben Eindruck macht, wie ein rothes Tuch auf gewisse Geschöpfe. Wir fragen unsere Mitarbeiter nicht darnach, was sie glauben; es giebt unter ihnen solche, die daran glauben, daß der Papst unfehlbar ist, und andere, die an gar nichts glauben, und dazwischen sind alle die übrigen Nüancen. Zufällig wissen wir aber, daß unter allen den längeren und kürzeren Artikeln, welche im Laufe der letzten drei bis vier Jahre bis heute in der „Danz. Ztg." über die Agrarier erschienen sind, kein einziger von „semitischer" Seite herrührt. Stellt uns der Herr Correspondent frei, an einen Schreib- oder einen Druckfehler zu glauben, so möchten wir eher annehmen, daß die Veränderung unserer Worte in Berlin, als daß sie im Rosenberger Kreise geschehen ist.

Alle unterirdischen Kräfte nehmen die Agrarier in ihre Operationsbasis auf; wie die Ultramontanen thut dies auch das Organ des Herrn Wagner. Herr v. Schorlemer-Alt verkündigt triumphirend den „Tritt der eisenbeschlagenen Schuhe der Agrarier", und die „Nordd. Allg. Ztg." macht den Liberalen den Vorwurf, daß sie, anstatt die agrarischen Forderungen sachlich zu widerlegen, dieselben mit wohlfeilen Phrasen bekämpfe. So habe Hr. v. Thüngen auf einer Versammlung in Schweinfurt nachgewiesen, daß der bayerische schuldenfreie Grundbesitz etwa 10 Proc., die besteuerte Capitalrente etwa 3¼ Proc. von ihrem Einkommen als Staatssteuer bezahle; anstatt diesen Nachweis zu entkräften, habe man sich aber mit einer Verdächtigung der Beschwerdeführer begnügt. Die „N.-L. C." sagt dazu: Die Wahrheit ist, daß auf der Schweinfurter Versammlung, die wesentlich aus Landwirthen bestand, ⅔ der Anwesenden sich gegen Hrn. v. Thüngen erklärten, vermuthlich, weil sie seinen Zahlen ebensowenig glaubten, wie irgend ein ehrlicher norddeutscher Landwirth glaubt oder Andere glauben machen wird, daß er eine Grundsteuer in Höhe von 9 Proc. seines Einkommens bezahle. Nominell wird er allerdings so eingeschätzt, thatsächlich aber beträgt die Grundsteuer etwa 4½ Proc. des Reinertrages. Aber auch der Vorwurf ist völlig aus der Luft gegriffen, daß die liberale Partei mit wohlfeilen Phrasen kämpfe. Sie ist es gewesen, welche zuerst die Herabsetzung der drückenden Stempelsteuer auf Immobilien verlangte und welche noch im letzten Herbst bei den Verhandlungen über die sog. Börsensteuer den Satz aufstellte, daß über diese Steuer nur im Zusammenhange mit der ganzen Stempelgesetzgebung und als Mittel zur Erleichterung des Immobilienstempels beschlossen werden könne. Ebenso waren es die liberalen Fractionen, welche in Verbindung mit den Freiconservativen es durchsetzten, daß für den Betrag der Kirchensteuer, welche von den synodalen Körperschaften ausgeschrieben werden können, nur die Personalsteuern als Maßstab gelten sollen, wenn sie auch nicht verhindern konnten, daß die Gemeinden die auf sie fallende Quote nach ihrem Ermessen aufbringen. Nicht die liberale Partei ist es

---

Zu Wagner's Bühnenfestspiel.

C. Z. Bayreuth, 15. Juni.

Die mitwirkenden Kunstgenossen sind nunmehr vollzählig um den Meister geschaart, und täglich mehrmals finden Proben statt, denen Richard Wagner meist persönlich anwohnt. Vom 1.—10. Juni wurden die Proben für die erste Abtheilung des Festspiels: „Rheingold" abgehalten; seit dem 12. d. ist die zweite Abtheilung: „Walküre" in Vorbereitung. Da zu den Proben selbstverständlich kein Unbetheiligter Zutritt hat, verlautet nur wenig über deren Verlauf; so viel man aber von den mitwirkenden Künstlern erfährt, ist deren Begeisterung für die neueste Schöpfung Wagner's eine ganz außerordentliche; die Anstrengung für die glückliche Durchführung des Werkes auf Seite aller Betheiligten eine so hingebungsvolle und ausdauernde, daß schon jetzt ein freudiges Siegesbewußtsein Meister und Jünger beseelt.

Während auf der Bühne und im Orchesterraum die Künstler beschäftigt sind, den innern Ausbau des Werkes zu vollenden, sind vor und nach den Proben noch Hunderte von Händen an der äußeren Ausstattung thätig. Die decorative Seite des Zuschauerraumes ist vollendet, an Maschinerie und Scenerie wird noch fleißig gearbeitet. Dieser Tage ist die großartige Beleuchtungs- und Dampfmaschinen-Einrichtung fertig gestellt worden, ein Riesenwerk, welches die Firma Emil Staudt u. Co. in Frankfurt a. M. hergestellt hat. Es war zur Beleuchtung des Hauses früher die Anlage einer eigenen Oelgasfabrik projectirt. Da jedoch die Verwaltung der Bayreuther Gasfabrik die Verpflichtung einging, zur Zeit der Aufführungen ein Gas mit besserer Leuchtkraft zu liefern, so hat man von der Erbauung einer besondern Gasfabrik für das Theater Abstand genommen und von der Stadt bis zu dem Theatergebäude einen 7zölligen ca. 1400 Meter langen Röhrenstrang gelegt.

Es mußte bei deren Herstellung den ganz außergewöhnlichen Verhältnissen des Bühnenraumes und der zur Darstellung des „Ring der Nibelungen" nothwendigen, von gewöhnlichen Theatereinrichtungen abweichenden, scenischen Apparaten Rechnung getragen werden. — Die Beleuchtung der Bühne erforderte: 6 Soffitten für weißes Licht à 120 Flammen, die so hergestellt sind, daß sie bei Bedarf auch nach vorne zur Beleuchtung der Oberbühne verwendet werden können. Dann 6 Soffitten für farbiges Licht mit ebensoviel Flammen; 1 Oberlicht mit 80 Flammen; 2 Portal-Seitenbeleuchtungs-Apparate; 12 Coulissenbeleuchtungsapparate mit 192 Flammen; 1 farbige und 1 weiße Rampenbeleuchtung mit je 80 Flammen; 30 liegende Versatz- und Transparent-Beleuchtungsapparate mit 576 Flammen; 24 stehende desgleichen zu 168 Flammen; 12 liegende desgleichen mit 360 Flammen; 80 diverse Lampen mit Drahtkörben zur Beleuchtung der Unter- und Obermaschinerie; dann noch 150 Flammen in zu scenischen Geräthen gebrauchten feststehenden Transparent-Beleuchtungsapparaten. In Summa wird die Bühne von 3246 Flammen beleuchtet.

Der Zuschauerraum erhielt eine obere, auf den Säulencapitälen sitzende Kranzbeleuchtung von 16 Stück 5-flammigen Bouquets; 16 Stück desgleichen an den Säulen angebrachte Consols; 11 einflammige Hänge-Consols an der Galeriebrüstung; 10 desgleichen in den Fürstenlogen; 8 desgleichen an den Galerie-Rückwänden; in Summa 157 Flammen.

Zur Beleuchtung der sonstigen Räume im Innern des Hauses sind 220 Flammen bestimmt, zur äußeren Beleuchtung noch 30 Flammen hinzuzurechnen, so daß zur Gesammtbeleuchtung 3660 Flammen in Verwendung treten. Das Orchester ist durch 115 an den Pulten angebrachte Oellampen beleuchtet.

Für den zu scenischen Effecten bei Verwandlungen und dergl. als: aufsteigende Nebel, herabsinkende Wolken 2c. verwendeten Dampf sind in einem besonderen 50 Meter vom Theatergebäude entfernten Kesselhause 2 Stück Locomotivkessel aufgestellt, die in einem Hauptrohre den Dampf zu einem in der ersten Untermaschinerie befindlichen Dampfsammler führen, von welchem sich derselbe in einer Netzleitung unter dem ganzen Bühnenboden verzweigt. Oefter hat der Dampf, farbig beleuchtet, die bei den Aufführungen vorkommenden Verwandlungsscenen vollständig zu decken.

Eine zweigliedrige, auf dem Terrain der Untermaschinerie, 37 Fuß unter dem Bühnenboden, stehende Dampfpumpe saugt das Wasser aus dem 52 Fuß tiefen, 8 Fuß Durchmesser haltenden Brunnen und fördert dasselbe in zwei, 130 Fuß darüber in den massiven Eckthürmen aufgestellte, je 40 Ohm haltende eiserne Reservoirs. Durch von unten schließende Schwimmventile sind die Steigröhren auch zugleich als Fallröhren verwendet, an welchen auf Bühnenboden und Obermaschinerie 8 Stück Feuerhähne mit je 20 Meter Feuerschlauch angebracht sind, die durch 8 Mitglieder der Bayreuther Feuerwehr und 1 Führer während der Proben und Aufführungen bedient werden. Bei gefüllten Reservoiren kann durch die kräftig wirkende Dampfpumpe auch noch ein höherer Druck, als durch die Fallhöhe entsteht, erzeugt werden, so daß ein allenfallsiger Brand rasch bewältigt werden könnte, den man zudem noch durch Oeffnung sämmtlicher Dampfventile ersticken könnte. — Ferner werden von der Wasserleitung im Hofe ein Trinkbrunnen, die Wandbecken in den Garderoben 2c. 2c. und die zwei abseits des Theaters gelegenen großen Restaurationslocale versorgt.

Für die gesammte Gas-, Wasser- und Dampfleitung sind ohne die von der Stadt kommenden Zuleitungen über 5000 Meter gußeiserne und schmiedeiserne Röhren verwendet. — Die ganze Anlage dieser drei Leitungen kostet mit den zugehörigen Apparaten die respectable Summe von 120 000 Mk.

---

gewesen, welche die Grundsteuer geschaffen hat; sie hat vielmehr nur dafür gesorgt, daß die Steuerfreiheit der Rittergüter beseitigt worden ist und die Lasten nunmehr wenigstens gleichmäßig getragen werden. Nicht die liberale Partei hat die Gebäudesteuer aus sich heraus gewollt, sondern die preußische Regierung hat zur Durchführung ihrer Armeereform jene neue Last gefordert und schließlich durchgesetzt. Das Drückende unserer heutigen Gewerbesteuer, welche nicht nach dem wirklichen Reinertrag, sondern nach dem Umfang des Geschäfts, nach der Zahl der Personen bemessen wird, ist den Liberalen ebenso wohl bekannt, wie das Drückende einer Grund- und Gebäudesteuer, welche auf die Hypothekenverhältnisse, auf die Belastung der Grundstücke keine Rücksicht nimmt. Wenn die Inspiratoren der „N. A. Z." also Lust haben dazu sollten, die eine Hälfte der directen Staatssteuern Preußens, etwa 74 Millionen, aufzuheben und auf Grund dieses Programms die „große conservative Partei" gegen die Liberalen zu organisiren, so würden sie sich in der Gegnerschaft eben dieser Liberalen völlig täuschen. Warum sollten diese irgend eine Steuer halten wollen, welche die Conservativen, also die Regierungspartei, also die Minister, aufgeben wollen? Soweit wir indeß das Programm der Agrarier verstehen, halten dieselben einen Ersatz für die aufzuhebende Steuer nicht für nöthig, wenigstens nicht einen Ersatz, der entfernt den Ausfall decken würde; denn selbst wenn ein Mittel gäbe, die sogenannten Capitalisten und Rentiers zur genauesten Angabe ihrer Werthpapiere zu bringen, so weiß doch Jeder, der sich mit den wirthschaftlichen Verhältnissen Preußens beschäftigt hat, daß auch die schärfste Heranziehung dieser Kategorie noch lange keinen Ersatz für 74 Millionen gewähren würde. Gleichwohl findet die „N. A. Z." die Bauernfängerei, welche die Agrarier mit der Forderung der Aufhebung jener drei Steuern treiben, sehr sachlich und tiefsinnig, während es ihr andererseits phrasenhaft erscheint, wenn die Liberalen verlangen, daß, wer von Reform und Aufhebung von Steuern spreche, in eingehender und wenigstens etwas sachverständiger Weise die Mittel und Wege angeben müsse, wie die Reform durchführbar sei, ohne den Staat selbst in Frage zu stellen. — Um übrigens auf die „Gefährlichkeit" der agrarischen Agitation zurückzukommen, so lassen uns die Nachrichten — schließt die Nat.-Lib. Corresp. — welche uns in jüngster Zeit aus ziemlich vielen ländlichen Kreisen von zuverlässiger Seite zugegangen sind, nicht befürchten, daß die Agrarier bei den Wahlen große Erfolge haben werden. Der Mantel der landwirthschaftlichen Forderungen, unter welchem der adlige Grundbesitz in den alten und der Particularismus in den neuen Provinzen wie in den Kleinstaaten seine politischen Tendenzen verbirgt, ist schon ziemlich durchlöchert, und bis zum Herbst wird die wahre Gestalt der Partei dem Landmann völlig deutlich geworden sein. Was wir als Preußen und Deutsche an dieser Agitation beklagen, ist, daß die politischen Ideen die nationalen und die Staatsinieressen durch die systematische Aufhetzung der Einzelinteressen mehr und mehr zurückgedrängt werden. So wenig dem Arbeiter durch die Socialdemokratie, so wenig kann dem Landmann durch die Agrarier geholfen werden. Die absichtliche Verhetzung zwischen Stadt und Land, das Geschrei von der Bevorzugung der einen und der Benachtheiligung der andern Volksklasse wird für Niemanden einen Nutzen, wohl aber kann sie das politische Chaos zur Folge haben.

Deutschland.

N. Berlin, 16. Juni. Dem Abgeordnetenhause ist soeben noch ein neuer Gesetzentwurf zugegangen, durch welchen die Staatsregierung ermächtigt wird, an den Kronfideicommiß-Fonds die Summe von 2 845 000 Mk. als Ersatz für die Veräußerungs- und Ablösungsgelder und für die Revenueüberschüsse, welche die Staatskasse aus der Herrschaft Schwedt vereinnahmt hat, aus dem preußischen Antheil an der französischen Kriegskostenentschädigung zu zahlen. In den Motiven wird zunächst eine historische Vorstellung der Eigenthumsverhältnisse der Herrschaft Schwedt und des zwischen dem Fiscus und der Krone wegen der letzteren geführten Prozesses gegeben. Dieser Prozeß ist zu Gunsten der Krone entschieden, und das Obertribunal hat die Nichtigkeitsbeschwerde des Fiscus durch Erkenntniß vom 24./25. Juni 1872 verworfen. Nachdem nun in Gemäßheit dieser Entscheidung die Herausgabe der Herrschaft Schwedt an die Kronfideicommiß-Verwaltung erfolgt war, wurde von dem Minister des Königlichen Hauses beansprucht: 1) daß die Krone für die ehemaligen Bestandtheile der Herrschaft Schwedt, welche während der fiscalischen Besitzzeit veräußert oder im Wege der Ablösung von der Substanz getrennt worden waren, durch Herausgabe sämmtlicher Aequivalente entschädigt werde, welche der Fiscus vom Beginn seines Besitzes ab durch die Veräußerungen und Ablösungen erhalten, und 2) daß die Revenüenüberschüsse der Herrschaft Schwedt seit dem 1. März 1858 als dem Tage der Behändigung der Widerklage bis zum 1. Januar 1873 an die Krone herausgegeben werden. Auf Grund eines von dem Kronsyndicate erstatteten Gutachtens ist dann zwischen Minister des Königl. Hauses und dem Finanzminister ein Vergleich zu Stande gekommen, welcher in dem vorliegenden Gesetzentwurfe ausgeprägt ist. Nach der Versicherung der Motive würden dem Fiskus nach dem Vergleich immer noch sehr bedeutende Vortheile verbleiben. Das Gutachten des Kronsyndicats, heißt es dann weiter, „ist nur consultativer Natur und hat also nicht die Kraft eines Schiedsspruches. Indessen bezweifelt die Staatsregierung, daß es gelingen würde, im Rechtswege eine für den Fiskus günstigere Entscheidung herbeizuführen. Sie ist vielmehr der Ansicht, daß eine vergleichsweise Auseinandersetzung auf der Grundlage des gedachten Gutachtens, wie solche zwischen dem Finanzminister und dem Minister des Königlichen Hauses vereinbart worden ist, dem fiscalischen Interesse entsprechen und zugleich der passendste Weg sein würde, um die langjährigen Streitigkeiten über die Herrschaft Schwedt endlich vollständig zum Austrage zu bringen."

* Man schreibt dem „Hann. Cour" von hier: Die Allianz der nordischen Höfe soll gutem Vernehmen nach durch die Vermählung einer Prinzessin aus unserem Kaiserhause eine noch festere Gestaltung erfahren. Die einleitenden Schritte sind bereits erfolgt, doch dürfte nicht vor dem Eintritt der Herbstsaison eine officielle Kundgebung stattfinden.

Kiel, 15. Juni. Die Panzerfregatte „Preußen", welche am 2. Juni ihre erste Probefahrt gemacht hat, wird Ende dieses Monats von Swinemünde nach Kiel übergeführt werden, um behufs weiterer Fertigstellung in die Verwaltung der hiesigen kaiserlichen Werft zu treten. Als Commandant während dieser Ueberführung ist der Corvettencapitän Graf v. Hacke bestimmt.

Straßburg i. E., 16. Juni. Dammdurchbrüche oberhalb Straßburgs haben in den Rheindörfern und mehreren Vorstädten Straßburgs große Calamität verursacht. Der Verkehr nach Kehl ist, abgesehen von der Eisenbahnverbindung, gänzlich unterbrochen. Der Rhein ist im langsamen Fallen begriffen. (W. T.)

Holland.

Haag, 16. Juni. Die zweite Kammer berieth heute den die Erhöhung des Militärcontingents betreffenden Gesetzentwurf. Derselbe wurde von der Regierung gänzlich zurückgezogen, nachdem der erste Artikel bei der Abstimmung von der Kammer mit 43 gegen 31 Stimmen abgelehnt worden war. (W. T.)

Frankreich.

⨯⨯ Paris, 14. Juni. Die Wahl eines lebenslänglichen Senators wird immer mehr zur brennenden Tagesfrage. Man hat eine Zeit lang daran zweifeln können, daß die Rechte des Senats es wagen werde, einen Kampf gegen das Ministerium und die Mehrheit der Deputirtenkammer zu beginnen, dessen Folgen, im Falle eines Sieges der Monarchisten, ganz unberechenbare sein würden; aber die Leute kennen keine Rücksicht. Sie haben sich gesagt, daß sich schwerlich wieder so bald eine gute Gelegenheit finden werde, alle rationellen Parteien unter Einen Hut zu bringen, und vor Allem haben sie darauf speculirt, daß der Präsident der Republik in einer Personenfrage leichter zu beeinflussen sein werde, als wenn es sich um eine prinzipielle Angelegenheit handelte. Man wußte, daß Mac Mahon dem ehemaligen Vicepräsidenten des Conseils, der ihm am 24. Mai die Nachricht von seiner Wahl zum Präsidenten überbrachte, persönlich sehr zugethan ist, und darauf basirt der ganze Plan, für dessen Verwirklichung die Fraction de Broglie's alle Minen springen läßt. Unter den Republikanern ist heute die Besorgniß größer als in den letzten Tagen. Man erfährt, daß Dufaure gestern Mac Mahon mitgetheilt hat, das Ministerium müsse die Buffet'sche Candidatur bekämpfen, worauf Mac Mahon erwiederte, er werde neutral bleiben. Im gestrigen Conseil ist diese Angelegenheit nicht zur Sprache gebracht worden, so lange der Marschall zugegen war; aber nachdem derselbe sich zurückgezogen hatte, erstattete Dufaure den Collegen Bericht über seine Unterredung mit dem Staatsoberhaupt und verhehlte dabei nicht, daß er nicht gewiß sei, den Marschall, der gern den Freunden Buffet's ein Ohr leiht, überzeugt zu haben. In Versailles herrscht heute große Aufregung; man behauptet, im Falle der Wahl Buffet's werde das ganze Cabinet zurücktreten. Die liberale Presse läßt auch ihre Besorgniß merken; trotz allem will die Mehrheit noch nicht an den Erfolg Buffet's glauben, und nach dem entschiedenen Auftreten des Ministeriums ist auch schwer daran zu glauben. Hinzugefügt zu werden verdient jedoch, daß Buffet zu dem Diner, welches heute Abend nach dem officiellen Empfang in Versailles stattfindet, eine Einladung erhalten hat. — Bischof Dupanloup veröffentlicht bei Douniol unter dem Titel: Ou allons-nous eine Broschüre gegen die anti socialen und anti religiösen Lehren des Radikalismus.

Belgien.

Brüssel, 16. Juni. In Folge der Seitens der städtischen Verwaltung getroffenen Maßregeln verlief die letzte Nacht ohne Ruhestörungen. — In Antwerpen sind Plakate angeheftet worden, in welchen verlangt wird, daß die großen Städte unabhängig von dem Lande in den Kammern vertreten werden. (W. T.)

Gent, 16. Juni. Gestern fanden hier ähnliche Ruhestörungen wie in den letzten Tagen statt. Mehrere Privatgebäude sind beschädigt. Einige Zusammenstöße zwischen der Bevölkerung und der Polizei kamen vor. Lärmende Trupps durchzogen die Straßen. Die Gendarmerie mußte die Waffen gebrauchen und mehrere Verhaftungen vornehmen. (W. T.)

Spanien.

— Der Senat hat die Berathung der Verfassungsurkunde noch nicht beendet, und die Clericalen bieten Alles auf, den von dem Congresse zugelassenen etwas freisinnigen Inhalt zu verschlechtern. So hat der Bischof von Avila einen Antrag auf Religionseinheit eingebracht, mußte denselben jedoch nach einer Auslassung des Justizministers zurücknehmen, um ihn nicht abgelehnt zu sehen.

England.

London, 14. Juni. Dem „Globe" zufolge sind in dieser Woche wieder drei anglicanische Geistliche zur römischen Kirche übergetreten. Dieselben gehörten der ritualistischen Richtung an. Die gestrige Mittheilung über einen vornehmen Convertiten muß in einem wichtigen Punkte berichtigt werden. Es ist nicht Lord Charles Hamilton, Bruder des Herzogs v. Hamilton, sondern Lord Archibald Douglas, Bruder des Marquis v. Queensberry, der römischer Katholik geworden ist.

London, 15. Juni. Vor dem Court for crown cases reserved wurden heute in dem Prozesse gegen den Capitän Keyn von der „Franconia" die Verhandlungen über die Frage der Competenz der englischen Gerichte wieder aufgenommen. Vom Vertheidiger Keyn's wurde geltend gemacht, daß niemals ein Gesetz das Parlament passirt habe, in welchem die Criminaljustiz auf hoher See für die englischen Gerichte in Anspruch genommen worden sei. Die Verhandlungen dürften voraussichtlich erst am Sonnabend ihr Ende erreichen. (W. T.)

London, 16. Juni. Das englische Panzerschiff „Raleigh" hat Spithead heute verlassen, um sich nach dem Mittelmeer zu begeben. (W. T.)

Rußland.

Petersburg, 16. Juni. Die Meldung des Lemberger „Dziennik polski", wonach an der russischen Grenze unter den Bauern Unruhen ausgebrochen und 30 russische Popen ermordet sein sollen, hat bis jetzt durch keine hier eingegangene amtliche oder sonstige Meldungen Bestätigung gefunden. — Gestern Mittag brach in einem Nebengebäude der Warschauer Eisenbahnstation eine große Feuersbrunst aus, durch welche die Werkstätten und mehrere Waggonschuppen vollkommen zerstört wurden. Der Schaden, welcher auf 2 Millionen Rubel geschätzt wird, ist durch Versicherungen gedeckt. (W. T.)

Amerika.

Cincinnati, 12. Juni. Die Stadt ist mit Politikern gefüllt, welche der am Mittwoch beginnenden republikanischen Convention beiwohnen werden. Mr. Blaine hat den stärksten Anhang, da seine Freunde zwei Fünftel der Delegirten bilden. Die Frage wird sich augenscheinlich für oder gegen Blaine drehen. Seine plötzliche Erkrankung am Sonntag erzeugte Bestürzung unter seinen Anhängern, da die nach Cincinnati gesandten Telegramme meldeten, er läge im Sterben. Auf dem Wege zur Kirche am Sonntag Morgen wurde Mr. Blaine vom Sonnenstich befallen, und die Wirkungen der Hitze mit übermäßiger geistiger Anstrengung führten eine Ohnmacht herbei, die mehrere Stunden anhielt. Seitdem hat sich sein Befinden wesentlich gebessert, und er ist heute außer aller Gefahr erklärt, obwohl er keine Besuche annehmen darf. Telegramme aus Cincinnati besagen, daß die gegen Mr. Blaine erhobenen Angriffe viel Enthusiasmus für ihn erzeugt haben. Wenn sich sämmtliche Delegirten verpflichten, ihm ihre Unterstützung ferner angedeihen zu lassen, ist seine Aufstellung zum Präsidentschafts-Candidaten fast ganz gewiß. Alle dürften dies aber nicht thun, und darauf bauen seine Gegner ihre Hoffnungen. Mr. Conkling hat einen starken äußeren Anhang in Cincinnati, desgleichen Mr. Bristow, deren Freunde laut in ihren Demonstrationen sind. Die pennsylvanischen Delegirten erklären ihre Absicht, Mr. Hartranft zu unterstützen, obwohl Mr. Blaine dem Anscheine nach die zweite Wahl der Majorität ist. Man glaubt allgemein, Pennsylvanien werde die Nomination endgiltig entscheiden. Sämmtliche farbige Delegirte unterstützen Mr. Morton, während die Bundesämter-Inhaber zwischen Conkling und Morton getheilt sind. Mr. Bristow erhält die Unterstützung einiger Delegirten, die vorher andere Persönlichkeiten unterstützten."

— 16. Juni. Die republikanische National-Convention hat in ihrer zweiten Sitzung als Präsidentschafts-Candidaten Blaine, Bristow, Conkling, Morton, Jewell, Hayes und Hartranft aufgestellt und sich dann ohne Abstimmung über dieselben vertagt. Vorher hatte die Convention sich in einem Wahlprogramm (Platform) geeinigt, in welchem die Gleichheit der politischen Rechte aufrecht erhalten, eine Gesetzgebung, die zur unverzüglichen Wiederaufnahme der Baarzahlungen nöthigt, gefordert und gegen die eigenmächtige Aufstellung von Präsidentschaftscandidaten Seitens einzelner Congreßmitglieder Verwahrung eingelegt wird. Ferner wird verlangt: eine strenge Controle aller Beamten, eine Modification der Verfassung, welche gegen die Bewilligung von Fonds zu Gunsten von Sectenschulen gerichtet ist, eine vom Congreß unverweilt vorzunehmende eingehende Prüfung der die chinesische Einwanderung betreffenden Frage, die Unterdrückung der Polygamie, die Beschränkung resp. das Aufhören von weiteren Landbewilligungen an Eisenbahnen, die Feststellung von Tarifen, die den Bedürfnissen der Arbeit entsprechen und das Eigenthum sichern, endlich eine auf Versöhnung alter Gegensätze und alten Haders gerichtete innere Politik.

Washington, 13. Juni. Das Comité des Repräsentantenhauses, welches die gegen den Sprecher, Mr. Kerr, von einem früheren Thürsteher erhobene Beschuldigung, daß ersterer für Geld eine Unterlieutenantsstelle verschafft habe, untersuchte, hat seinen Bericht erstattet. Der Bericht, welcher den Sprecher vollkommen freispricht, wird vom Hause einstimmig angenommen.

— 16. Juni. Wie der offizielle Bericht des landwirthschaftlichen Departements constatirt, stellt sich der Ertrag der Baumwollenernte auf 3 Proc. unter den mittleren Durchschnittsertrag. (W. T.)

Danzig, 17. Juni.

* Bekanntlich sollen nach der Provinzial-Ordnung die Provinzialräthe bestehen: aus dem Oberpräsidenten als Vorsitzenden und einem vom Minister zu ernennenden höheren Verwaltungsbeamten und 5 vom Provinzialausschuß zu wählenden Mitgliedern. Der Minister des Innern hat bereits seine Wahl getroffen und zu Mitgliedern resp. Stellvertretern ernannt und zwar für die Provinz Preußen: Reg.-Rath Halburg und Reg.-Ass. Schulze zu Königsberg; für Pommern: Reg.-Rath Friedrich und Reg.-Ass. v. Podewils zu Stettin.

* Vor allen deutschen Großstädten ist Danzig dadurch bevorzugt, daß die See von hier aus in der kürzesten Frist erreichbar ist, daß man im Sommer die Annehmlichkeiten des Seebades genießen und doch seinen städtischen Geschäften nachgehen kann. Die Nordsee ist ein großer Herr, der von Hamburg und Bremen aus nur nach einer längeren Fahrt erreichbar ist; dann gelangt man erst an brackiges Wasser, und erst auf den Inseln hat man die wirkliche See in ihrer ganzen Pracht. Von Stettin aus gelangt man zur See nur nach mehrstündiger Fahrt, man gebraucht zum Seebade und zur Fahrt fast einen ganzen Tag und die Kosten sind für den Haushalt der Meisten erheblich genug, so daß sie auch deshalb den Weg im Sommer nicht häufig machen können. Königsberg ist seit der Eröffnung der Pillauer Bahn günstiger gestellt als früher, aber nicht so günstig als mehrere Städte mittlerer Größe und als Danzig. Nach der Westerplatte gelangen wir aus der Stadt mit der Bahn in 1/4, mit den Dampfböten in 1/2 Stunde. Man kann vor den Bureaustunden, ebenso nachher aus der Stadt zum Bade hinaus fahren. Um diese unsere günstige Lage auch für so Viele wie irgend möglich ausnutzbar zu machen, dazu müssen die Verkehrsinstitute schon in eigenem Interesse mitwirken. Die Dampfschiffsgesellschaft giebt sich in den letzten Jahren viele Mühe in dieser Hinsicht, sie hat auch dafür sorgen helfen, daß Restauration und Bad nicht hinter den heutigen Bedürfnissen zurückstehen. Wünschenswerth wäre noch, daß die Dampfschiffe am Abende länger ihre Fahrten ausdehnen, und wir hören, daß Aussicht vorhanden ist, daß die letzte Rückfahrt im Sommer um 1/2 10 stattfinden wird. Weniger kommt die Ostbahn dem Publikum entgegen. Hier wird der so wichtige Localverkehr mit Neufahrwasser noch immer als Nebensache behandelt. Auch die Fahrpläne müssen sich darnach einrichten, die Züge werden von Jahr zu Jahr für die Badegäste unbequemer und sind in ungenügender Zahl vorhanden. Es steht freilich nun, wie wir hören, in ziemlich sicherer Aussicht, daß für den Sommer noch drei Localzüge eingelegt werden, darunter auch der am meisten zur Rückfahrt benutzte etwa um 9 Uhr 15 Minuten. Um ihnen aber die nothwendigen Bedingungen einer größeren Frequenz zu geben, müßte eine Reduction der Fahrpreise mindestens auf die frühere Höhe eintreten. Eine so große und plötzliche Steigerung war um so weniger angebracht, da der Schienenweg hier Concurrenz hat. Früher empfahl sich derselbe durch seine Billigkeit; wenn jetzt aber ein Retourbillet dritter Klasse um 20 pCt. höher zu stehen kommt, als Hin- und Rückfahrt erster Klasse auf dem Dampfboot (im Dutzend-Abonnement), so wird natürlich die Mehrzahl die Fahrt zu Schiffe, welche ja auch andere Annehmlichkeiten darbietet, vorziehen.

Morgen werden die Westerplatte und Neufahrwasser wahrscheinlich sehr zahlreich besucht werden wegen der Production der Herren Feldermann und Sohn mit dem Boyton'schen Rettungshabit. Einen Augenblick war schon die Gefahr vorhanden, daß die Vorstellung unterbleiben müsse, weil die Polizeibehörde wegen der angeblichen Gefahren für das Publikum Schwierigkeiten machte. Die Genehmigung ist jedoch schließlich, nachdem für alle Vorsichtsmaßregeln gesorgt ist, nachträglich ertheilt worden. Auf den Holzmoolen der linken Seite des Hafens werden heute bereits 600 Sitzplätze für den ersten Platz hergerichtet, während die Steinmoolen der rechten Seite den zweiten Platz bilden.

* Das „große Riesen-Brillant-Pracht-Feuerwerk" welches gestern in der Actienbrauerei Klein Hammer stattfand, war wirklich recht „brillant," so daß sich die Herren Callwitz und Ludorff damit alle Ehre einlegten. Die Kapelle des Herrn Kilian concertirte dazu recht brav und recht fleißig weit über das Programm hinaus.

* Die Dampfbootfahrten zwischen Danzig und Neufahrwasser finden von morgen ab statt: Aus Danzig von 6 bis 2 Uhr jede Stunde, von 2½ bis 8 Uhr jede halbe Stunde; aus Neufahrwasser von 7 bis 3 Uhr jede Stunde, von 3½ bis 9 Uhr jede halbe Stunde. An den Sonntagen fallen die Fahrten um 9 und um 10 Uhr Vorm. in beiden Richtungen aus.

— An Wechselstempelsteuer ist im Monat Mai vereinnahmt worden: in den Oberpostdirectionsbezirken Danzig 11 762,80 ℳ., Königsberg 13 220,30 ℳ., Gumbinnen 2724,05 ℳ.

* Wir machen darauf aufmerksam, daß mit Ablauf dieses Monats sehr viel aufgerufenes Papiergeld seinen Werth verliert, nämlich: Anhalt-Dessauische Landesbank, Thalernoten. Braunschweigische Bank, Thalernoten. Braunschweigische Leihhauskassenscheine. Geraer Bank, Thaler- und Marknoten (Anberaumung einer Nachfrist wahrscheinlich). Gothaer Privatbank, Thalernoten. Leipziger Bank, Thaler- und Marknoten (weitere Frist wahrscheinlich). Leipzig-Dresdener Eisenbahn-Compagnie, Thalernoten. Lübecker Commerzbank, Thalernoten. Lübecker Privatbank, Marknoten. Mitteldeutsche Creditbank. Niedersächsische Bank, Thalernoten. Reuß ältere Linie. Reuß jüngere Linie. Sachsen-Altenburg. Sachsen-Meiningen. Sachsen-Weimar. Schwarzburg-Sondershausen. Thüringische Bank.

** [Polizeibericht.] Arretirt wurden: Die unverehel. M. wegen Diebstahls; die Arbeiter W.'schen Eheleute wegen ruhestörenden Lärmens und thätlichen Widerstandes gegen einen Executivbeamten; der Seefahrer O. wegen Entlaufens vom Schiffe mit empfangener Heuer. — Gestohlen: Dem Rentner L. auf dem hiesigen Ostbahnhofe am 8. d. ein Portemonnaie, enthaltend 7 Kronen, 1 Thalerstück, 2 ℳ. kleines Geld und einen Gepäckschein; dem Tischlermeister T. 1 Filzhut, einiges Handwerkszeug und baares Geld durch seinen früheren Lehrburschen. — Von der Baustelle in der Münchengasse 12 drei linnene Arbeitsröcke, 1 Paar englischlederne Beinkleider, in welchen sich ein Messer und ein leerer Geldbeutel befand, 1 blaue Leinwandsblouse, 1 solche blaugestreifte, 1 schwarze und eine graue Tuchjacke, 1 grauwollenes Jaquet, 1 graue Sommermütze, 2 Paar Socken, 1 Paar Strümpfe, 1 Maurerkelle und 1 Pinsel. — Wegen Körperverletzung wurde die Bestrafung des Droschkenkutschers R. beantragt, der den Arbeiter H. überfahren und am rechten Bein verletzt hat; ferner der Restaurateur G'schen Eheleute, welche ihre Schänkerin H. gemißhandelt haben. — Gefunden: auf Neugarten 2 Eisenstangen, anscheinend von einer Brücke herrührend. — Gestern Mittags entstand im Hause Heiligegeistgasse 8 ein Schornsteinbrand, welcher durch die Hausbewohner selbst in kurzer Zeit gelöscht wurde. — Die Droschkenkutscher R. und W. geriethen in einem Schanklokale der Fleischergasse mit dem Handlungsgehilfen W. in Streit, welcher in Thätlichkeiten des R. gegen letzteren ausartete und sich auf die Straße zog. In Folge dessen entstand dort ein Auflauf, der erst durch das Hinzukommen des Schutzmann R. beendigt wurde.

Pelplin. Am 12. sind der Bischof, der Generalvicar und der bischöfliche Kanzleidirector vor dem Kreisgericht in Pr. Stargard als Zeugen in Sachen des Neustädter Klosters erschienen. Es handelte sich, der „Erml. Z." zufolge, dabei um den Nachweis, daß der Ankauf der neuen Klostergebäude durch die bekannten drei Besitzer des Neustädter Kreises nur ein Scheinkauf sei.

§ Neumark, 15. Juni. Der diesseitige Kreis hat an Provinzial-Chaussee-Beiträgen für das laufende Jahr die Summe von 3405 ℳ. aufzubringen. Davon entfallen auf unsern Ort 335 ℳ., der von Löbau zu erhebende Beitrag stellt sich auf 481 ℳ.. — Am 25. d. M. findet hier eine Thierschau statt, wozu Rindvieh- und Pferde-Zuchtmaterial aus den Bezirken der landwirthschaftlichen Vereine von Neumark A, Neumark B, Löbau, Lautenburg, Bischofswerder, Straßburg und Salinken zum Zwecke der Prämiirung vorgestellt werden darf. Die Prämien bestehen in silbernen und bronzenen Medaillen und in Anerkennungsschreiben des Hauptvereins; ferner steht eine baare Summe von 800 ℳ zur Prämiirung von Rindvieh zur Disposition, während die von den landwirthschaftlichen Vereinen zum Zwecke der Prämiirung von Pferden hergegebenen freiwilligen Beiträge in Einzelbeträgen nach dem Ermessen der Herren Preisrichter zur Vertheilung gelangen.

— Die ersten beiden Tage der vormaligen berühmten Ablaßwoche im Kloster Lonk sind wider Erwarten äußerst still verlaufen. Pilger zwar, welche von der Aufhebung des Klosters und der Auswanderung der Franziskaner nichts Sicheres wußten, sind namentlich aus Rußland und Masuren zahlreich unterwegs gewesen, doch kehrten die meisten, Dank der Belehrung, welche ihnen durch die Pfarrer der Ortschaften, welche sie durchzogen, zu Theil wurde, wieder nach ihrer Heimath zurück; wenige nur, die früher einmal das Gelöbniß gethan, alljährlich, so lange sie leben, zu dem Bilde der Maria von Lonk zu wallfahrten, haben es sich nicht nehmen lassen, vor der Pforte des Klostergebäudes ein stilles Gebet zu verrichten. Von den ehemaligen Bewohnern des Klosters selber weilen nur noch zwei am Ort: der Koch und ein Pater, ein alter ehrwürdiger Greis, der sechzig Jahre lang nach den Regeln des heiligen Franziskus gelebt. Beide wohnen jetzt in einer Hütte, welche hinter der Kirche gelegen ist, und den Mönch sehen die Durchfahrenden häufig vor der Thür des Häuschens sein Gebet verrichten. Die übrigen Mönche weilen in Rumänien und Paris: einer, der allerdings noch nicht wirkliches Mitglied geworden, sondern bei der Auflösung des Ordens für den Bereich des preußischen Staates noch Novize war, ist, nachdem er seiner Militärpflicht genügt, Bürgermeister unseres Nachbarstädtchens Kauernick geworden und hat — eine Jüdin als Gattin heimgeführt. Uebrigens leiden die pensionirten Mönche keine Noth, da ihnen von der Regierung aus den Einnahmen

der Klostergüter eine nicht unbeträchtliche Pension gezahlt wird. (E. Z.)

* Ger.-Assessor Möller in Breslau ist zum Kreisrichter bei dem Kreisgericht in Strasburg ernannt.

* Oberlehrer Dr. Jacobi in Insterburg ist für das am 1. Oktober cr. in Schwetz zu eröffnende Progymnasium als Dirigent gewählt worden.

* Der Kreisrichter Müller in Stuhm ist an das Kreisgericht in Calbe a. S. versetzt. — Kreisgerichtsrath Bauer in Insterburg ist gestorben.

Graudenz, 16. Juni. Die Linie für die Eisenbahnstrecken Laskowitz-Graudenz und Graudenz-Jablonowo ist jetzt im Ministerium festgestellt, und es sind die speciellen Pläne zunächst dem Landrathsamte in Schwetz zugestellt worden, damit dieses die Besitzer, deren Grundstücke von der Eisenbahn durchschnitten werden, über etwaige Einwendungen höre und mit ihnen über die Enteignung des Grund und Bodens verhandle. Von da gelangen die Akten an das hiesige Landrathsamt, das dieselbe Arbeit mit den Grundbesitzern des hiesigen Kreises vorzunehmen hat, und zuletzt muß noch das Strasburger Landrathsamt wegen der kurzen Strecke von der Kreisgrenze bis Jablonowo mit der Angelegenheit befaßt werden. Darüber dürften Monate vergehen, und wir werden unserer Phantasie, die schon im nächsten Jahre die Züge von hier nach Jablonowo dampfen sah, die Zügel der Geduld anlegen müssen. — Nachdem amtlich festgestellt worden, daß die hier angesiedelten barmherzigen Schwestern (Vincentinerinnen) Krankenpflege nicht ausüben, sondern sich nur mit Unterricht und Erziehung abgeben, ist ihnen vor einiger Zeit mitgetheilt worden, daß sie einen Ausweisungsbefehl zu gewärtigen haben. Das Curatorium des von den Vicentinerinnen geleiteten Rettungshauses zu St. Elisabeth hat bereits erklärt, daß es weltliche Lehrerinnen an diese Anstalt berufen werde. (Ges.)

Königsberg, 16. Juni. Bei der Vertheilung des Inventariums der katholischen Kirche unter die Alt- und Neukatholiken theilte der Polizeipräsident Devens, in der Annahme, daß die Altkatholiken die Ohrenbeichte abgeschafft hätten, die in der Kirche vorhandenen drei Beichtstühle den Neukatholiken zu. Die Altkatholiken haben sich jedoch mit der Theilung in diesem Punkte nicht zufrieden erklärt, indem sie die Annahme des Herrn Polizeipräsidenten als eine irrige bezeichnen, denn die Ohrenbeichte bestehe für die Mitglieder ihrer kirchlichen Gemeinschaft, die solche beibehalten wissen wollen, fort. (K. H. Z.)

Sitzung des Provinzial-Ausschusses vom 14. Juni 1876.

Vorsitzender: Oberbürgermeister Selke. Der als Stellvertreter des beurlaubten Grafen zu Dohna einberufene Landrath von Gottberg wird von dem Vorsitzenden verpflichtet. — Der Vorsitzende theilt mit, daß an Stelle des Provinzial-Landtagsabg. Streckfuß, welcher sein Mandat niedergelegt hat, der Gutsbesitzer von Katzler-Wiedersee gewählt worden sei, ferner daß der Provinzial-Landtags-Abgeordnete Raffalski und der Vorsitzende der Westpreußischen Landarmen-Direction von Falkenhayn ihre Mandate niedergelegt haben; endlich daß zur Unterstützung des Landesdirectors die Herren Regierungsrath Wenghoffer und Meliorations-Bauinspector Krah engagirt seien.

Der Landesdirector legt vor: a. einen Kassenabschluß, nach welchem bei der Landeshauptkasse am 10. d. die Einnahme 3 381 092 Mk., die Ausgabe 1 499 519 Mk. betrug, b. eine Uebersicht des gegenwärtigen Courswerths der Dotationseffecten, c. eine Nachweisung der auf Grund des Viehseuchen-Gesetzes gezahlten Entschädigungen für polizeilich getödtetes Vieh. (Es sind gezahlt im Reg.-Bezirk Königsberg 1278 Mk., Reg.-Bezirk Gumbinnen 588 Mk., Reg.-Bezirk Danzig 242 Mk., Reg.-Bez. Marienwerder 4808 Mk.) d. die Reglements für die Hebeammen-Institute in Danzig und Gumbinnen. Derselbe zeigt an, daß das Wegereglement und die Bedingungen für die Unterstützung des Gemeinde-Wegebaues entworfen und der Chaussee- und Wegebau-Commission überwiesen seien. Auf Antrag des Landesdirectors wird die Auslegung des Beschlusses des Provinzial-Landtags, durch welchen pro 1876 15 000 Mk. zur Subventionirung von Privat-Taubstummen-Anstalten in Westpreußen bewilligt sind, dahin festgestellt, daß die Subventionen nach dem Satz von 125 Mk. pro Jahr und Kind pro rata temporis zu gewähren sind. Ein Antrag, den Privat-Taubstummen-Anstalten eine Beihilfe zu den Errichtungskosten zu bewilligen, wurde abgelehnt.

In der vorigen Sitzung war der Wunsch ausgesprochen worden, der Landes-Director möge Ermittelungen anstellen, 1) ob nach Publikation des Dotationsgesetzes vom 8. Juli 1875 von der K. Staatsregierung nach Zusicherungen von Chausseebauten und Bauprämien gemacht, 2) ob in den Etats für das Jahr 1876 besondere Kosten für Herstellung der Staatschausseen in einen normalmäßigen Stand ausgeworfen seien. Der Landes-Director hat die Recherchen angestellt und berichtet, daß ad 1 eine Zusicherung gemacht sei in Betreff der die Verbindung zwischen der Dirschau-Neuteicher und der Neuteich-Tiegenhofer Chaussee bildenden Straßenpflasters in Neuteich. Der Handelsminister habe diese Zusicherung durch die Anführung gerechtfertigt, daß er nach den Berichten der K. Regierung in Danzig habe annehmen müssen, daß die Verwendung der bereit gestellten Summe noch im Jahr 1875 erfolgen werde, (was nicht geschehen ist.) In Bezug auf die Kabinets-Ordres vom 14. November und 31. Dezember v. J., betreffend die Chausseebauten Siegfriedswalde-Seeburg-Wieps, Trempen-Angerburg, Stallupönen-Beubeln, Mehlkehmen-Abscherninken und Szittkehmen-Dubeningken hat der Hr. Minister erklärt, die Verpflichtung zum Bau dieser Strecken sei von der K. Staatsregierung lange vor Emanation des Dotationsgesetzes eingegangen. Anschließend hieran theilt der Landes-Director mit, der Handelsminister habe auf eine an ihn gerichtete diesbezügliche Anfrage, unter Hinweisung auf die bei Berathung des Dotationsgesetzes in beiden Häusern des Landtages gepflogenen Verhandlungen, erwidert, die K. Staatsregierung halte sich auch nach der Publikation des qu. Gesetzes zum Verkauf von entbehrlich gewordenen Chausseehäusern befugt.

Der Landesdirector zeigt an, daß er mit den Landesdirectoren der übrigen Provinzen wegen Austausches der Drucksachen in Verbindung getreten sei und legt die eingegangenen Drucksachen vor. Der Prov.-Ausschuß erwählt zum Curator der Ackerbauschule in Spitzings bei Königsberg den General-Landschaftsrath Richter. Der in der Sitzung vom 20.—22. Februar d. J. vorläufig angenommene Entwurf zu einer Geschäftsordnung für den Provinzialausschuß wird mit geringen Abänderungen festgestellt und soll nunmehr dem Prov.-Landtage zur Genehmigung vorgelegt werden. — Der Landesdirector hat einen Antrag, betreffend die höheren Provinzial-Beamten und die Entwürfe zu einem darauf bezüglichen Statut und einem Geschäftsreglement für den Landesdirector und die höheren Provinzialbeamten, vorgelegt. Der Antrag geht dahin, zu beschließen: 1. daß die Herren Reg.-Rath Wenghoffer und Wasserbauinspector Krah bis zur Wahl des Landesraths und des Landesbauraths durch den Prov.-Landtag interimistisch gegen einen Diätensatz von 750 Mk. pro Monat mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Landesraths und des Landesbauraths betraut werden; 2. daß der Reg.-Rath Wenghoffer mit der Stellvertretung des Landesdirectors für den Fall der Behinderung oder Abwesenheit des letzteren beauftragt werde. Beide Anträge werden genehmigt. Der Statutentwurf lautet: „Auf Grund der §§ 8 und 35 der Provinzial-Ordnung vom 29. Juni 1875 wird in Ausführung des § 93 der Provinzial-Ordnung für den Provinzial-Verband von Preußen hierdurch Folgendes bestimmt: § 1. Dem Landesdirector wird zur Mitwirkung bei Erledigung der Geschäfte der gesammten Provinzial-Verwaltung ein oberer Beamter mit berathender Stimme zugeordnet. § 2. Zur Mitwirkung bei Erledigung der Geschäfte der Wege-Bau-Verwaltung und der sonstigen Bauverwaltungen wird dem Landesdirector ein oberer bautechnischer Beamter mit berathender Stimme zugeordnet." Der Entwurf wird unverändert angenommen.

Das Geschäfts-Reglement, welches sich im Wesentlichen den gleichartigen Reglements anderer Provinzen anschließt, wurde mehrfach amendirt. Eine lebhafte Debatte erregte ein Antrag, die Annahme von Mandaten für das Abgeordnetenhaus und den Reichstag seitens des Landesdirectors und der höheren Provinzialbeamten von der vorgängigen Genehmigung des Provinzialausschusses abhängig zu machen. Der Ausschuß beschloß, eine derartige Bestimmung nicht in das Reglement aufzunehmen. Dagegen wurde festgesetzt, daß der Landesbaurath nicht berechtigt sein soll, ohne Genehmigung des Provinzialausschusses eine mit Erwerb verbundene Nebenbeschäftigung zu treiben. — Der von dem Landesdirector mit dem Oeconomierath Grüttner geschlossene Vertrag wegen Fortführung und Unterhaltung der Ackerbauschule gegen eine von der Provinz zu gewährende Subvention von 4500 Mk. soll mit einem unwesentlichen Zusatz dem Provinzial-Landtage vorgelegt werden. — Die K. Regierung zu Marienwerder hat beantragt: zu den geometrischen Vorarbeiten für Aufstellung der Projecte zum Ausbau der Chaussee von Straßburg nach Baumgart 180 Mk. und von Löbau bis zur Grenze der Kreise Löbau und Osterode 450 Mk., zusammen 630 Mk., aus Provinzialfonds zu überweisen. Der Provinzialausschuß beschließt, den Betrag von 450 Mk. zu bewilligen, die Bewilligung der 180 Mk. aber mit Bezug auf den Beschluß vom April, nach welchem die Stadt Elbing veranlaßt werden soll, die Kosten der Vorarbeiten für die bezeichnete Linie vorzuschießen, noch auszusetzen. (Forts. f.)

Vermischtes.

Berlin. Am Mittwoch Nachmittag fand im Thiergarten-Skating-Ring die erste Vorführung des mehrerwähnten Eisner'schen Dampfvelocipeds statt. Das vorgeführte dreirädrige Velociped, vom Uhrmacher P. Bruch und Fabrikant Drabe sauber aus Messing gearbeitet, hat eine ungefähre Länge von 4½ Fuß und zeigt einen mäßig großen Kessel, der durch Spiritusfeuerung erwärmt wird, während die Cylinder sich unter dem Vorderrad befinden, das einzig als Treibrad dient. Zwischen Kessel und Vorderrad befindet sich das Sitzbrett. Hinter dem Kessel ist eine doppeltwirkende Dampffeuerspritze angebracht, die zugleich als Vorwärmer, sowie zur Speisung des Kessels geeignet ist. Bei der praktischen Verwirklichung des Projectes soll diese Spritze natürlich wegfallen; es wird alsdann der Kessel von Anfang an so viel Wasser aufnehmen, daß für eine größere Anzahl Stunden eine weitere Speisung nicht mehr nöthig ist. Das Dampfvelociped wie es am Mittwoch vorgeführt wurde, leidet aber noch an einer Reihe an sich wohl unwesentlicher Mängel, die jedoch der Inbetriebsetzung bedeutende Schwierigkeiten in den Weg stellten. Zunächst war die Feuerung zu wenig gegen den Luftzug geschützt, in Folge dessen die Dampfentwickelung nur langsam vor sich gehen konnte. Es war zufolge dessen auch nicht möglich, daß das Velociped, wie beabsichtigt, von einem „Mädchen" bestiegen wurde, da die gegen den Luftzug ungeschützten Stichflammen bis an das Sitzbrett leckten. Mit Mühe gelang endlich die genügende Menge Dampf zu erzeugen, um das Velociped langsam in Thätigkeit zu versetzen, doch versagte die Kraft bereits nach kurzer Zeit. Das zahlreich anwesende Publikum nahm mit lebhaftem Interesse von den Einrichtungen des Apparates Einsicht; man hat abzuwarten, ob bei der nächsten Vorführung desselben am Sonntag die hervorgetretenen Mängel beseitigt sein werden.

— Auch die Berliner Rennbahn wird den Sieger vom Derby-Rennen und vom Longchamps, Kisber, kennen lernen. An dem ersten Tage des am 18., 19. und 21. Juni stattfindenden Sommermetings wird der berühmte Renner sich bei dem Unionsrennen betheiligen.

Leipzig, 15. Juni. Wieder ist unsere Universität von einem Todesfalle betroffen worden. Gestern ist der Professor der historischen Hilfswissenschaften Dr. Heinrich Wuttke in Folge eines Hirnschlages verschieden. Professor Wuttke war zu Brieg in Schlesien am 12. Februar 1818 geboren, also wenig über 58 Jahre alt. Unserer Universität gehörte er seit 1841, also seit 35 Jahren an. Zum ordentlichen Professor ward er 1848 befördert.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Hamburg, 16. Juni. [Productenmarkt.] Weizen loco flau, auf Termine ruhig. — Roggen loco flau, auf Termine still. — Weizen pr. Juni 126℔ 1000 Kilo 208 Br., 207 Gd., pr. Septbr.-October 126℔ 213 Br., 212 Gd. — Roggen pr. Juni 1000 Kilo 166 Br., 164 Gd., pr. Septbr.-October 163½ Br., 162½ Gd. — Hafer fest. — Gerste fest. — Rüböl matt, loco 66, pr. October pr. 200℔ 64½. — Spiritus still, pr. 100 Liter 100 pCt. pr. Juni 36¼, pr. Juli-August 37, pr. August-September 38 pr. September-October 39. — Kaffee lebhaft und steigend, Umsatz 6000 Sack. — Petroleum fest, Standard white loco 12,20 Br., 12,15 Gd., pr. Juni 12,15 Gd., pr. August-Dezbr. 12,65 Gd. — Wetter: Schön.

Frankfurt, a. M., 16. Juni. Effecten-Societät. Creditactien 122, Franzosen 224½, Lombarden 71⅛, Galizier 166¼, Reichsbank —, 1860er Loose 100⅞, Silberrente 59, Papierrente 55¾. Fest.

Bremen, 16. Juni. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 12,00, pr. Juni —, pr. Juli 12,10, pr. August-Dezember 12,70. Fest.

Amsterdam, 16. Juni. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco geschäftslos, auf Termine unverändert, pr. November 307. — Roggen loco ruhig, auf Termine niedriger, pr. Juli 190, pr. October 196. — Raps loco —, pr. Herbst — Fl. — Rüböl loco 37½, pr. Herbst 37¼, pr. Mai 38½. — Wetter: Schön.

London, 16. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen matter, angekommene Ladungen träge, Mehl schleppend, Frühjahrsgetreide stetig. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 37 440, Gerste 7800, Hafer 41 820 Qrts. — Wetter: Regnerisch.

London, 16. Juni. [Schluß-Course.] Consols 94 7/16. 5 pCt. Italienische Rente 72⅝. Lombarden 7. 3 pCt. Lombarden-Prioritäten alte 9½. 3 pCt. Lombarden-Prioritäten neue 9¼. 5 pCt. Russen de 1871 90½. 5 pCt. Russen de 1872 —. Silber 51 13/16. Türkische Anleihe de 1865 13 3/16. 5 pCt. Türken de 1869 13¾. 6 pCt. Vereinigte Staaten pr. 1885 105⅛. 6 pCt. Vereinigte Staaten 5 pCt. fundirte 106½. Oesterreichische Silberrente 58. Oesterreichische Papierrente 55. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 82. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 81½. Spanier 14. 5 pCt. Peruaner 18¼. — In die Bank flossen heute 192 000 Pfd. Sterl. — Wechselnotirungen: Berlin 20,66. Hamburg 3 Mon. 20,66. Frankfurt a. M. 20,66. Wien 12,35. Paris 25,45. Petersburg 30⅝.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 17. Juni.

Weizen loco flau, pr. Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	130-135℔	225-235 M. Br.	214—218 M. bez.
hochbunt . . .	128-132℔	220-230 M. Br.	
hellbunt . . .	125-131℔	220-230 M. Br.	
bunt	124-128℔	215-220 M. Br.	
roth	128-132℔	215-220 M. Br.	
ordinair . . .	113-125℔	200-208 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 209 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt pr. Juni 210 M. Gd., pr. Juni-Juli 210 M. Br., pr. Juli-August 210 M. bez., pr. Septbr.-October 212 M. bez., pr. October-November 211 M. bez.

Roggen loco unverändert, pr. Tonne von 2000 ℔ 169 M. pr. 120℔ bez.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 167 M.

Auf Lieferung pr. September-October 165 M. Br.

Rübsen loco pr. Tonne von 2000 ℔ pr. August-September 285 M. Br., pr. September-October 290 M. Br.

Petroleum loco pr. 100 ℔ (Original-Tara) ab Neufahrwasser 13,50 M.

Auf Lieferung pr. Juni-Juli 13,50 M.

Steinkohlen pr. 3000 Kilogr. ab Neufahrwasser in Kahnladungen, doppelt gesiebte Nußkohlen 48—54 M., schottische Maschinenkohlen 51—52 M.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,485 Gd., do. 3 Monat 20,385 Br. Paris, 8 Tage, 81,05 Br. Belgische Bankplätze, 8 Tage 80,80 Br. 4½ pCt. Preuß. Consol. Staats-Anleihe 104,25 Gd. 3½ pCt. Preuß. Staats-Schuldscheine 94,15 Gd. 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 84,60 Gd., 4 pCt. do. do 95 70 Gd., 4½ pCt. do. do. 102,10 gem., 5 pCt. do. do. 106,70 Gd. 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100,25 Br. 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,50 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,00 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 17 Juni 1876.

Getreide-Börse. Wetter: schön und warm. Wind: NO.

Weizen loco ist auch am heutigen Markte in flauer Stimmung gewesen und nur ganz vereinzelte Kauflust hat 250 Tonnen aus dem Markte genommen, für guten Weizen sind die bewilligten Preise eher zu Gunsten der Käufer gewesen, abfallende Waare aber mußte billiger erlassen werden. Bezahlt ist für roth nicht fein 128℔ 200 M., ordinär mit Auswuchs 117/8℔ 173 M., hell mit Auswuchs 122/3℔ 199 M., hellbunt 127, 13 ℔ 214, 216 M., hochbunt glasig 129℔ 218 M. pr. Tonne. Termine schwach behauptet, Juni 210 M. Gd., Juni-Juli 210 M. Br., Juli-August 210 M. bez., September-October 212 M. bez., October-November 211 M. bez., Regulirungspreis 209 M.

Roggen loco unverändert, 20 Tonnen 124℔ wurden zu 173 M. pr. Tonne verkauft. Termine September-October 165 M. Br. Regulirungspreis 167 M. — Rübsen Termine August-September 285 M. Br., Sept.-October 290 M. Br. — Spiritus nicht zugeführt.

Danzig, den 16. Juni 1876.

[Wochenbericht.] Die Witterung blieb bis zum Mittwoch anhaltend heiß und klar, dann trübe und kühl und ist während der letzten Nacht der ersehnte Regen reichlich und erquickend für die Saaten gefallen. Die auswärtigen Getreidemärkte verharrten in ihrer lustlosen Stimmung und nach keinem Platze hin ließ sich während der Woche ein Geschäftsabschluß ermöglichen. — Wenn unsere Weizenpreise um ca. 5 M. per Tonne billiger wären, würden sich vielleicht Verkäufe nach England bewerkstelligen lassen, doch finden unsere Weizeninhaber keine Veranlassung ihre Forderungen zu ermässigen, da die Zufuhren klein bleiben, und sich noch immer mehr und mehr einschränken werden, da Abladungen aus Polen aufhören und die geringen Lager in der Provinz zu hoch einstehen, um auf hier verladen werden zu können. Gegenüber so ungünstigen Factoren beschränkte sich der Umsatz an unserer Börse auch nur auf 1000 Tonnen Weizen, wofür sich Preise mühsam behauptet haben, mit Ausnahme der abfallenden Qualitäten, welche 2 M. pr. Tonne niedriger zu notiren sind. — Bezahlt wurde: gut bunt 127, 131/2℔ 211,215 M., fein bunt 127, 128℔ 211,213 M., hellbunt 127, 129/30℔ 214½, 218 M., hochbunt 128℔ 218 M., weiß 128℔ 220 M., alt hellbunt 133℔ 230 M.. Regulirungspreis 126 ℔ bunt 209 M.. Auf Lieferung pr. Juni/Juli 212 M. Bf. 209 M. Gld., Juli/August 210 M. Gld., September-October 213 M. bez., 212 M. Gld., October/November 212 M. bez. und Bf.

Von Roggen wurden während der Woche ca. 175 Tonnen zu unverändertem Preise von Consumenten gekauft und bezahlt: inländischer 120, 124℔. 170, 174 M., polnischer 124℔. 173 M., Regulirungspreis 120℔. lieferbar 167, 166, 167 M. Auf Lieferung pr. September-October 162 M. bezahlt und Geld, 165 M. Brief. kleine Gerste 105/6, 106/7℔ 142, 148 M., große Gerste 113℔ 162 M. Hafer 180 M. Leinsaat 215 M. Rübsen. Auf Lieferung pr. August-September 285 M. bez., pr. September-October 290 M. Bfr. — Von Spiritus trafen nur ca. 12,000 Liter ein, welche zu unbekannt gebliebenem Preise verkauft wurden. —

Productenmärkte.

Königsberg, 16. Juni. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo rother russ. 122℔ 178,75 M. bez. — Roggen pr. 1000 Kilo fremder 112℔ und 113℔ 135, 114℔ 136,25, 117/8℔ 146, 119℔ 148, 122/3℔ 156,25 M. bez., Juni 160 M. Br., 158½ M. Gd., Juni-Juli 160 M. Br., 158½ M. Gd., Sept.-Oct. 161½ M. Br., 160 M. Gd. — Gerste pr. 1000 Kilo kleine russ. 128,50 M. bez. — Hafer pr. 1000 Kilo loco russ. 136, 164, schwarz 144 M. bez. — Erbsen pr. 1000 Kilo grüne Koch- 177,75 M. bez. — Spiritus pr. 10 000 Liter pCt. ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber loco 53½ M. Br., 52½ M. Gd., Juni 53½ M. Br., 52½ M. Gd., Juli 53½ M. bez., August 54 M. Br., 53¾ M. Gd., September 53¾ M. bez., September-October 55 M. Br., 54 M. Gd., October-November 52½ M. Br.

Stettin, 16. Juni. Weizen pr. Juni 214,50 M., pr. Juli-August 214,00 M., pr. September-October 214,00 M. — Roggen pr. Juni 160,50 M., pr. Juli-August 158,00 M., pr. September-October 158,50 M. — Rüböl 100 Kilogr. pr. Juni 65,50 M., pr. Herbst 63,00 M. — Spiritus loco 51,00 M., pr. Juni-Juli 50,80 M., pr. Juli-August 51,30 M., pr. September-October 51,50 M. — Rübsen pr. Herbst 295,00 M. — Petroleum loco 12,25 M. bez., Regulirungspreis 12,20 M., pr. September-October 12,25 M. bez., 12,50 M. Br. — Schmalz, Wilcox loco 55 M. bez., pr. Juli 55 M. bez., pr. August 55,50 M. bezahlt.

Berlin, 16. Juni. Weizen loco pr. 1000 Kilogramm 200—243 M. nach Qualität gefordert, pr. Juni — M. bez., pr. Juni-Juli 210,00—211,00—210,50 M. bez., pr. Juli-August 210,50—211,50—211,00 M. bez., pr. August-September — M. bez., pr. September-October 213,00—214,00—213,50 M. bez., pr. October-November 214,00—215,00—214,50 — M. bez. — Roggen loco pr. 1000 Kilogr. 163—192 M. nach Qual. gefordert, pr. Juni 164,50—165,00 M. bez., pr. Juni-Juli 162,00—162,50—162,00 M. bez., pr. Juli-August 161,00—161,50 M. bez., pr. August-September —, pr. September-October 162,00—163,00—162,50 M. bez., pr. October — M. bezahlt. — Gerste loco pr. 1000 Kilogr. 156—189 M. n. Qual. gef. — Hafer loco pr. 1000 Kilogr. 153—198 M. nach Qual. gef. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 193—225 M. nach Qual., Futterwaare 180—192 M. nach Qual. bez. — Weizenmehl pr. 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 30,50—29,50 M., No. 0 und 1 28,00 bis 27,00 M. — Roggenmehl pr. 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 26,50—25,00 M. No. 0 u. 1 24,75—22,75 M., pr. Juni 24,50 M. bez., pr. Juni-Juli 23,65—23,50 M. bez., pr. Juli-August 23,30—23,15 M. bez., pr. August-September 23,15—23,00 M. bez., pr. September-October 23,15—22,90 M. bez., pr. October-November — M. bez. — Leinöl pr. 100 Kilogr. ohne Faß — M. bez. — Rüböl pr. 100 Kilogr. loco ohne Faß 65,5 M. bez., pr. Juni 65,5 M. bez., pr. Juni-Juli 64,8 M. bez., pr. Juli-August — M. bez., pr. September-October 64,1—64—64,2 M. bez., pr. October-November 64,5 M. Gd., pr. November-Dezember 65 M. bez. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogr. mit Faß loco 28,5 M. bez., pr. Juni — M. bez., pr. Juni-Juli — bez., pr. October-November 26,9—27—26,9 M. bez. — Spiritus pr. 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 52,2—52 M. bez, ab Speicher — M. bez., mit Faß pr. Juni 52,2—51,9 M. bez., pr. Juni-Juli 52,3—51,9 M. bez., pr. Juli-August 52,3—52,1 M. bez., pr. August-September 52,8—52,6 M. bez., pr. September-October 52,4—52,1 M. bez., pr. October-November 51,4 bis 51,1 M. bezahlt.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Konstantinopel, 17. Juni. Savfet Pascha ist zum Minister des Auswärtigen, Abdul Kerim Pascha zum Kriegsminister, Khalil Scherif Pascha zum Justizminister ernannt. Der Mörder Hassan ist heute morgen erhängt.

Wolle.

Stettin, 16. Juni. Zufuhren ca. 12 000 Ctr. Hauptkäufer waren inländische Fabricanten; Kämmer sehr zurückhaltend. Beste Vorpommersche Wollen 55—58, Preisabschlag 5 bis 7 Thlr., Hinterpommersche wurden bis 61 Thlr. und in einzelnen Posten höher bezahlt, Abschlag 3 bis 5 Thlr.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 16. Juni. Wind: W.

Gesegelt: St. Paulus, Gronmeyer, Söderhamn, Ballast. — British Merchant, Wachowski, Dieppe, Holz. — Diana, Gellerstädt, Hernösand, Ballast.

Neufahrwasser, 17. Juni. Wind: ONO

Angekommen: Viola, Little, Wisbeach; Vesta, Stubbe, Grimsby; Warnow, Lubs, Sunderland; Elisabeth, Hamann, Newcastle; Carl Franz, Schulz, Suttonbridge; sämmtlich mit Kohlen. — Wopke, Keppel, Leer, Schienen. — Christian, Thorn, Copenhagen, Creolit.

Gesegelt: Hesse Darmstadt, Batty, Riga, Ballast. Holsatia (SD.), Neumann, Lübeck, Getreide.

Ankommend: 1 Jacht.

Thorn, 16. Juni. Wasserstand: 3 Fuß 6 Zoll. Wind: N. Wetter: trübe.

Stromauf:

Von Danzig nach Zakroczyn: Böhlke, Goldschmidt S., Steinkohlen, Siedsalz.

Von Danzig nach Warschau und Thorn: Knäbel, Töplitz u. Co., Dauben u. Ick, Großmann u. Neisser, Chaskel, Silberschmidt, Soda, Cement, Mühlensteinstücke, Ammonium carbonicum, Steinkohlentheer, Cocosnußöl, Alaun, Bichrom, leere Kisten, Firniß.

Von Danzig nach Plock: Moulis, Siewert, Steinkohlen.

Von Neufahrwasser nach Plock: Kleist, Barg, Steinkohlen.

Von Danzig nach Neuhof: A. Fuchs, Töplitz; H. Fuchs, Töplitz; beide Schienen.

Von Danzig nach Thorn: Petzke, Siewert; Moszynski, Siewert; beide Steinkohlen.

Von Rüdersdorf nach Thorn: Liepe, Friedländer; Zabel, Friedländer; beide Kalksteine.

Von Magdeburg nach Thorn: Hoffert, Eppenstein, Lindner. Kühne u. Biberstein, Gebr. Krentzlin, Lüdecke, Grünwald, Brandt, Pfeffer u. Weißenfels, Müller u. Weichsel, Pischel u. Co., Hauswald, Bethge u. Jordan, Dachpappe, Schwerspath, Farbe, Zucker, Farin, Cichorien, Papier, Farberde, Ocker, Lein, Ultramarin. — Exleben, Haußmann u. Krüger, Cementfabrik, Dommerich u. Co., Salzsäure, Cement, Cichorien.

Von Neufahrwasser nach Thorn: Noch, Barg; Gustavius, Barg; Schlaak, Barg; sämmtlich Steinkohlen.

Von Thorn nach Warschau: Rottschalk, Schwarzschulz, grobe Eisenwaaren.

Stromab:

Breitag, Busse, Ribit, Graudenz, 1 Kahn, 1500 Ctr. Steine.

Bremer, Busse, Ribit, Graudenz, 1 Kahn, 1300 Ctr. Steine.

Zurawski, Busse, Ribit, Graudenz, 1 Kahn, 1300 Ctr. Steine.

Birkner, Busse, Ribit, Graudenz, 1 Kahn, 1200 Ctr. Steine.

Sielski, Wilczinski, Nieszawa, Thorn, 1 Kahn, 174 Ctr. 70 ℔ Weizen, 1000 Ctr. Roggen.

Stellmacher, Dauben, Thorn, Danzig, 1 Kahn, 974 St. Eisenbahnschwellen.

Zeim, Dauben, Thorn, Danzig, 1 Kahn, 900 St. Eisenbahnschwellen.

Kiehl, Muth, Lenge, Danzig, 3 Traften, 600 Kanth., 3000 St. Eisenbahnschwellen, Schulitz, 2 Traften, 500 Kanth., 1400 St. Mauerlatten.

Sekulki, Karpf, Rudnik, Schulitz, 1 Traft, 338 Rundh.

Meteorologische Beobachtungen.

Juni	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
16	4	334,94	+ 15,8	W., flau, bezogen.
17	8	336,33	+ 14,8	O., flau, hell, bewölkt.
	12	336,49	+ 16,1	NO., flau, hell, klar.

Verantwortlicher Redacteur: H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 9788 der Danziger Zeitung.

Danzig, 17. Juni 1876.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Wien, 16. Juni. (Schlußcourse.) Papierrente 66,50, Silberrente 69,70, 1854r Loose 107,50, Nationalb. 840,00, Nordbahn 1845, Creditactien 143,75, Franzosen 268,00, Galizier 195,25, Kaschau-Oderberger 91,25, Pardubitzer —, Nordwestbahn 130,50, do. Lit. B. —, London 121,25, Hamburg 58,90, Paris 47,95, Frankfurt 58,90, Amsterdam 99,80, Creditloose 161,00, 1860r Loose 109,50, Lomb. Eisenbahn 81,00, 1864r Loose 130,00, Unionbank 59,50, Anglo - Austria 70,50, Napoleons 9,65½, Dukaten 5,79, Silbercoupons 103,10, Elisabethbahn 145,00, Ungarische Prämienloose 71,00, Deutsche Reichsbanknoten 59,42½, Türkische Loose 18,50.

Liverpool, 16. Juni. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 12,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 6⅝/16, middling amerikanische 6⅜/16, fair Dhollerah 4⅜, middl. fair Dhollerah 4⅜/16, good middl. Dhollerah 4, middl. Dhollerah 3¾, fair Bengal 3⅞, good fair Broach 4⅝, new fair Domra 4⅝/16, good fair Domra 4⁹/16, fair Madras 3⅞, fair Pernam 6¼, fair Smyrna 5¼, fair Egyptian 5⅞. — Fest. Ankünfte 1/32 d höher. — Upland nicht unter low middling Juni-Juli-Lieferung 6⅛ d.

Liverpool, 16. Juni. Getreidemarkt. Weizen 1 d, Mais 3 d niedriger, Mehl ruhig. Wetter: Schön.

Petersburg, 16. Juni. (Schlußcourse.) Londoner Wechsel 3 Monat 31⅜. Hamburger Wechsel 3 Mon. 269⅛. Amsterdamer Wechsel 3 Mon. —. Pariser Wechsel 3 Monat 330½. 1864er Prämien-Anleihe (gestplt.) 212. 1866er Prämien-Anl. (gestplt.) 206. ½-Impérials 6,23½. Große russische Eisenbahn 164. Russische Bodencredit-Pfandbriefe 104. — Productenmarkt. Talg loco 54,50. Weizen loco 11,75. Roggen loco 7,75. Hafer loco 5,00. Hanf loco —. Leinsaat (9 Pud) loco 12,75. — Wetter: Schwül.

Paris, 16. Juni. (Schlußbericht.) 3 pCt. Rente 68,15. Anleihe de 1872 105,85. Italienische 5 pCt. Rente 73,60. Ital. Tabaks-Actien —. Italienische Tabaks-Obligationen —. Franzosen 562,50. Lombardische Eisenbahn-Actien 180,00. Lombardische Prioritäten 243,00. Türken de 1865 13,25. Türken de 1869 77,00. Türkenloose 43,75. Credit mobilier 151. Spanier extér. 14, do. inter. 12⅝. Suezcanal-Actien 698. Banque ottomane 368, Société générale 525, Crédit foncier 732, Egypter 202. — Wechsel auf London 25,27½. — Börse matt, Schluß etwas besser. Liquidation leicht, Reports für Italiener 0,05, für Lombarden 0,20, für Franzosen glatt.

Paris, 16. Juni. Productenmarkt. Weizen behpt., per Juni 28,75, per Juli 29,00, per Juli-August 29,25, per September-Dezember 30,25. Mehl weich., per Juni 63,50, per Juli 64,00, per Juli-August 64,50, per September-Dezember 66,00. Rüböl ruhig, per Juni 78,25, per August 78,75, per September-Dezember 80,00, per Januar-April 81,50. Spiritus behpt., per Juni 46,00, per Sept.-Dezember 49,00.

Antwerpen, 16. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen nachgebend. Hafer stetig. Gerste unverändert. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 28½ bez., 28¾ Br., per Juni 28 bez. und Br., per Juli 29 Br., per September 30¾ Br., per September-Dezember 31 bez., 31½ Br. — Fest.

Newyork, 15. Juni. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4 D 87 C., Goldagio 12⅝, 5/20 Bonds per 1885 —, do. 5 pCt. fundirte 117¾, 5/20 Bonds per 1887 123⅛, Eriebahn 13¾, Central-Pacific 108½, Newyork Centralbahn 107¼. Höchste Notirung des Goldagios 12¾, niedrigste 12⅝. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 12⅛, do. in New-Orleans 11⅝, Petroleum in Newyork 14½, do. in Philadelphia 14⅜, Mehl 5 D. 20 C., Rother Frühjahrsweizen 1 D 31 C., Mais (old mixed) 60 C. Zucker (fair refining Muscovados) 7⅝, Kaffee (Rio-) 16⅞, Schmalz (Marke Wilcox) 12⅛ C., Speck (short clear) 10⅞ C. Getreidefracht 7¼.

Berliner Fondsbörse vom 16. Juni 1876.

Der Börse kam die Nachricht von der Ermordung der türkischen Minister so überraschend, daß sie in Folge dessen jede ruhige Ueberlegung aufgab. Es büßten nicht nur die Effecten, deren Course in den letzten Tagen poussirt worden waren, bedeutend ein, sondern es ging überhaupt das gesammte Coursniveau stufenweis zurück. Oesterreichische Creditactien gingen aus dem heutigen Verkehr mit einer Einbuße von 13 M. hervor. Oesterreichische Staatsbahn schließt 10 M. niedriger als gestern und nur Lombarden begnügten sich mit einem geringeren Rückgang. Oesterreichische Nebenbahnen behaupteten sich leidlich, haben aber nur ein sehr geringes Geschäft aufzuweisen. Auch die localen Speculationseffecten unterlagen dem allgemeinen Drucke. Disconto-Commandit-Antheile über 4 pCt. gewichen. Die Verstimmung der Speculationspapiere erstreckte sich auch auf die ausländischen Staatsanleihen und erfuhren dieselben ebenfalls anfänglich stärkere Rückgänge. Zwar besserte sich auch auf diesem Gebiete im weiteren Verlaufe des Geschäftes die Stimmung, nichtsdestoweniger schließen die bezüglichen Effecten doch gegen gestern mit einer Coursermäßigung. Oesterreichische Renten und 1860er Loose waren im Speculationsverkehr sehr belebt, nur das Cassageschäft war auch hierin unbedeutend. Italiener und Türken blieben fast ganz vernachlässigt, Russische Werthe verhielten sich ruhiger, Oestr.-Anleihen und besonders Prämien-Anleihen matt. Preußische und andere deutsche Staatsanleihen waren ebenso, wie Eisenbahnprioritäten unbelebt, behaupteten sich aller meist im bisherigen Coursniveau. Auf dem Eisenbahnactienmarkte stagnirte der Verkehr größtentheils; Bankactien unbelebt. Industriepapiere meist geschäftslos.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.		
Consolidirte Anl	4½	104,60
Pr. Staats-Anl.	4	99,50
Staats-Schuldsch.	3½	94,50
Pr. Präm.-A.1855	3½	131,80
Landsch. C.-Pfdbr.	4	95,90
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	85,90
do. do.	4	96
do do.	4½	102,40
Pomm. Pfandbr.	3½	84,90
do. do.	4	95,40
do. do.	4½	102,90
Posensche neue do.	4	94,80
Westpreuß. Pfdbr.	3½	84,90
do. do.	4	96
do do.	4½	101,80
do. II. Ser.	5	107
do. do.	4½	—
do neue	4	99,90
do. do.	4½	102
do. do. II. S.	4½	101,75
Pomm. Rentenbr.	4	97,50
Posensche do.	4	96,75
Preußische do.	4	97
Bad. Präm.-Anl. von 1867	4	118,75
Bayer. Präm.-A.	4	121,80
Braunsch. Pr.-A.	—	82,80
Köln.-Md.-Pr.-S.	3½	108,25
Hmbg. 50rtl. Loose	3	171,80
Lübecker Pr.-Anl.	3½	170,30
Oldenburg. Loose	3	135,50

Hypotheken-Pfandbr.		
Unk. Pfd Pr.H.-Bk.	5	100,20
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	103,30
Cent. Bd.Cr.-Pfdb.	5	107,40
do do.	4½	98,50
Kündb. do.	4½	100,25
Danz. Hyp.-Pfdbr	5	100,00
Goth. Präm.-Pfd.	5	109
Pomm Hyp.-Pfdb. II. u. IV. Em. rkz. 110	5	101,75
III. Em. rkz. 100	5	100,50
Stett. Nat. Hyp.-B.	5	101
Ausländische Fonds.		
Oesterr. Pap.-Rente	4½	55,60
do. Silber-Rente	4½	58,40
do. Loose 1854	4	97
do. Cred.-L. v. 1858	—	309
do. Loose v. 1860	5	100
do. Loose v. 1864	—	261,30
Ungar. Eisenb.-An	5	—
Ungarische Loose	5	140,20
do. Schatzanw. II.	6	81,25
Ruß.-Egl. Anl. 1822	5	91
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	91,25
do. do. von 1870	5	—
do. do. von 1871	5	90,90
do. do. von 1872	5	91,25
do. do. von 1873	5	90,90
do. Consf. Obl. 1875	4½	86,30
Ruß. Stiegl. 5. Anl.	5	—
do. Stiegl. 6. Anl.	5	93,25

do. Präm.-A. 1864	5	175
do do von 1866	5	170,25
Ruß. Bod.Crd.Pfd.	5	85,50
Ruß. Central. do.	5	86,75
Ruß. Pol. Schatzobl.	4	83,25
Pol. Pfd. L. Em. G-R	4	—
do. do. do. do.	5	78,75
do. Liquidat.-Br.	4	68
Amerik. Anl. p. 1885	6	100,40
do. 5% Anl.	5	102,10
do. do. p. 1881	6	104,80
Newyork. Stadt-A.	7	102,75
do. Gold-A.	6	101,75
Italienische Rente	5	72
do. Tabaks-Act.	6	508
do. Tabaks-Obl.	6	—
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-Pr.A.	4	70,60
Rumänische Anleihe	8	92
Türk. Anl. v. 1865	5	10,80
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	35,75

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.		Div. 1874
Aachen-Mastricht	22,40	1
Bergisch-Märk.	83,50	4
Berlin-Anhalt	111,25	8
Berlin-Dresden	25,40	5
Berlin-Görlitz	39,75	0
do St.-Pr.	82	5
Berlin-Hamburg	178	10
Berlin. Nordbahn	—	0
Berl.-Pts.-Magd.	85,50	3
Berlin-Stettin	122,40	9
Bresl. Schw.-Fbg.	77,75	5⅔
Köln-Minden	101,80	6⅔
do. Lit B.	100	5
Crf.-Kr.-Kempen	0,90	0
do. St.-Pr.	1,90	0
Halle-Soran-Gub.	10,90	0
do. St.-Pr.	23	0
Hannover-Altenbek	16,25	0
do. St.-Pr.	36,50	0
Märkisch-Posen	21,60	0
do. St.-Pr.	74,75	3½
Magdeb.-Halberst.	89,50	3
do. St.-Pr	65,40	3½
do. C.	92	5
Magdeb.-Leipzig	240,10	14
† do. Lit. B.	96,75	4
Münst.-Enschd. St.-P.	11	0
Niederschl.-Märk.	97,60	4
Nordhausen-Erfurt	32,90	4
do. St.-Pr.	36	1
Oberschl. A. u. C.	137,25	10½
do. Lit. B.	127,25	10½
Ostpreuß. Südbahn	26,25	0
do. St.-Pr.	74,25	5
Rechte Oderuferb.	103,75	6⅓
do. St.-Pr	108,25	6⅓
Rheinische	117,20	8
Rhein-Nahe	15,30	0

		Div. 1874
† Stargard-Posen	102,50	4½
Thüringer	130,75	8½
Tilsit-Insterburg	23,25	0
Weimar-Gera gar.	58,90	2¼
do. St.-Pr.	36	2½
Brest-Grajewo	23,25	—
Brest-Kiew	—	0
Galizier	84	6
Gotthardbahn	44,50	6
† Kronpr. Rud.-B.	45,90	5
Lüttich-Limburg	17	0
Oester.-Franz. St.	452	6½
† do. Nordwestb.	217,75	5
do. B. junge	58,50	5
† Reichenb.-Pardb.	50	4½
Rumänische Bahn	18,40	—
do. St.-Pr.	70	8
† Russ. Staatsb.	108	5,92
Südöster. Lomb.	139	0
Schweiz. Unionb.	6,40	0
do. Westb.	17,60	0
Warschau-Wien	193	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.		
Gotthard-Bahn	5	50
†Kaschau-Oderbg.	5	56
†Kronpr. Rud.-B.	5	65,20
†Oest.-Fr. Staatsb.	3	318,25
†Südöst. B. Lomb.	3	238
†Südöst. 5% Oblg.	5	75,90
†Oester. Nordwestb.	5	72,20
do. do. B Elbethal	5	58,50
†Ungar. Nordostb.	5	53
†Ungar. Ostbahn	5	50,50
Brest-Grajewo	5	70,50
†Chark.-Azow rtl.	5	94,90
†Kursk-Charkow	5	93,25
†Kursk-Kiew	5	94,50
†Mosco-Rjäsan	5	99,10
†Mosco-Smolensk	5	94,60
Rybinsk-Bologoye	5	84
†Rjäsan-Kozlow	5	95
†Warschau-Teresp.	5	92

Bank- und Industrieactien.		D. v. 1874
Berliner Bank	89	0
Berl. Bankverein	85	0
Berl. Cassen-Ver.	175	17,7
Berl. Com. (Sec.)	60,75	2½
Berl. Handels-G.	85,50	5
Berl. Wechslerbk.	42	0
Bresl. Discontob.	63	2
Centralb. f. Bauten	20,40	0
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	68	0
Danz. Bankver.	126,50	0
Danziger Privatb.	117,10	7
Darmst. Bank	105,50	6
Deutsche Genoss. B.	87	5½
Deutsche Bank	80,75	3
Dtsch. Eff. u. W.	102,75	6¼
Deutsche Reichs-Bk.	154	—
Deutsche Unionb.	78	0
Disc.-Command.	110,10	7
Gew.-Br. Schuster	10	0
Int. Handelsges.	36,25	0
Königsb. Ver.-B.	80,90	5¼
Meining. Creditb.	78,10	3
Norddeutsche Bank	126	6¾
Oest. Credit.-Anst.	241,50	5
Pr. Bodencr. Bk.	98,50	8
Pr. Cent. Bd.-Cr.	117,25	9½
Preuß. Crd.-Anst.	51	0
Pom. Rittersch.-B.	125,90	9½
Schaffhaus. Bnkv.	66,10	5⅓
Schles. Bankverein	84,50	6
Stett. Vereinsbank	86,75	0
Ver.-Bk. Quistorp	4,50	0
Actien d. Colonia	6250	55
Bauverein Passage	22	1
Berl. Bau-V.-Bk.	46,50	0
Brl. Centralstraße	37,60	3
Deutsche Baugef.	48,25	0
do. Eisnb.-B.-G.	14,30	0
do. Reichs-Cont.	69	4
A. B. Omnibusg.	77	7
Str.-F. f. Baumat.	14,75	0
C.-A. f. G. u. W.-A.	5	0
Nordd. Pap.-Fabr	10,50	0
Wöhlert Maschinf.	15	—
Westend-Gesellsch.	5,10	0
Baltischer Lloyd	38	0
Königsbg. Vulkan	—	0
[illegible]	0,20	0
Obrschl Eisnb.-B.	25,50	0

Berg- u. Hütten-Gesellsch.		Div. 1874
Dortm. Union Bgb.	3,75	0
Königs- u. Laurah.	57,50	10
Stolberg, Zink	21,10	1½
do. St.-Pr.	85	6½
Victoria-Hütte	30	3

Wechsel-Cours v. 16. Juni.			
Amsterdam	8 Tg.	3	169,20
do.	2 Mn.	3	168,45
London	8 Tg.	2	20,485
do.	3 Mn.	2	20,385
Paris	8 Tg.	3	81,05
Belg. Bankpl.	8 Tg.	2½	81
do.	2 Mn.	2½	80,80
Wien	8 Tg.	4½	168,25
do.	2 Mn.	4½	167,10
Petersburg	1 Wch.	6½	265,30
do.	3 Mn.	6½	262,30
Warschau	8 Tg.	6½	265,30

Sorten.	
Louisd'or	—
Dukaten	9,62
Sovereigns	20,44
20-Francs-St.	16,195
Imperials pr. 500 Gr.	1392
Dollar	4,18
Fremde Banknoten	99,83
Oesterreichische Bankn.	168,50
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	266

Nothwendige Subhastation.

Das zur Dr. **Strousberg**'schen Concursmasse gehörige, in Saspe belegene, im Hypothekenbuche unter No. 33 verzeichnete Fabriketablissement (genannt: die Marienhütte) soll

am 20. Juni 1876,
Vormittags 11 Uhr,

an Ort und Stelle zu Saspe im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 22. Juni 1876,
Mittags 12 Uhr,

im Gerichtszimmer No. 14 verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 2 Hektare 82 Are 30 □Meter, der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden: 17 M. 7 Pf.; der jährliche Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden: 6270 M.

Die das Grundstück betreffenden Auszüge aus den Steuerrollen und die Hypothekenscheine können im Bureau V. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Danzig, den 12. April 1876.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (940
Assmann.

Bekanntmachung

betreffend die Außerkurssetzung von Scheidemünzen der Thaler-Währung vom 12. April 1876.

Auf Grund des Artikels 8 des Münzgesetzes vom 9. Juli 1873 (Reichs-Ges.-Bl. S. 233) hat der Bundesrath die nachfolgenden Bestimmungen getroffen.

§ 1. Die ½ Groschenstücke der Thalerwährung, die 1/30-, 1/15-, 1/12-Thalerstücke und alle übrigen, auf nicht mehr als 1/12 Thaler lautenden Silberscheidemünzen der Thalerwährung, welche noch gegenwärtig gesetzliche Zahlungsmittel sind, gelten vom **1. Juni 1876** ab nicht ferner als gesetzliche Zahlungsmittel.

Es ist daher vom **1. Juli 1876** ab, außer den mit der Einlösung beauftragten Kassen, Niemand verpflichtet, diese Münzen in Zahlung zu nehmen.

§ 2. Die im Umlauf befindlichen, in dem § 1 bezeichneten Münzen werden in der Zeit vom **1. Juni bis 31. August 1876** von den durch die Landes-Centralbehörden zu bezeichnenden Kassen derjenigen Bundesstaaten, welche diese Münzen geprägt haben, oder in deren Gebiet dieselben gesetzliches Zahlungsmittel sind, nach dem im Artikel 15 No. 3 des Münzgesetzes vom 9. Juli 1873 festgesetzten Werthverhältnisse für Rechnung des deutschen Reichs sowohl in Zahlung genommen, als auch gegen Reichs- und Landesmünzen umgewechselt.

Nach dem **31. August 1876** werden derartige Münzen auch von diesen Kassen weder in Zahlung noch zur Umwechselung angenommen.

§ 3. Die Verpflichtung zur Annahme und zum Umtausch (§ 2) findet auf durchlöcherte und anders als durch den gewöhnlichen Umlauf im Gewicht verringerte, ingleichen auf verfälschte Münzstücke keine Anwendung.

Berlin, den 12. April 1876.

Der Reichskanzler.

Zur Ausführung der vorstehenden, im Reichs-Ges.-Bl. S. 162 publicirten Bekanntmachung wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß unter den voraufgeführten Bedingungen die vorbezeichneten Münzen in den Monaten **Juni, Juli** und **August 1876** innerhalb des Preußischen Staates bei den unten namhaft gemachten Kassen nach dem festgesetzten Werthsverhältnisse sowohl in Zahlung angenommen als auch gegen Reichs- bezw. Landes-Münzen, umgewechselt werden.

a. in **Berlin:**

bei der **General-Staats-Kasse,**
" der **Staatsschulden-Tilgungs-Kasse,**
" der **Kasse der Königlichen Direction für die Verwaltung der directen Steuern,**
" dem **Haupt-Steuer-Amt** für inländische Gegenstände,
" dem **Haupt-Steuer-Amt** für ausländische Gegenstände und
" den unter dem Vorsteher der **Ministerial-Militair- und Bau-Commission stehenden Kassen.**

b. in den **Provinzen:**

bei den **Regierungs-Haupt-Kassen,**
" den **Bezirks-Haupt-Kassen** in der Provinz **Hannover,**
" der **Landeskasse** in **Sigmaringen,**
" den **Kreis-Kassen,**
" den **Kassen der Königlichen Steuer-Empfänger** in den Provinzen **Schleswig-Holstein, Hannover, Westfalen, Hessen-Nassau** und **Rheinland,**
" den **Bezirks-Kassen** in den **Hohenzollernschen Landen,**
" den **Forst-Kassen,**
" den **Haupt-Zoll-** und **Haupt-Steuer-Aemtern,** sowie
" den **Neben-Zoll-** und **Steuerämtern.**

Berlin, den 25. April 1876.

Der Finanz-Minister.

Subhastations-Patent.

(Versteigerung im Wege der nothwendigen Subhastation.)

Das dem Gutsvorsteher **Ferdinand Frankenstein**, den drei minorennen Kindern des verstorbenen **Otto Frankenstein**, der Wittwe **Teßmer** geb. **Frankenstein**, der verwittweten Apotheker **Müller** geborene **Frankenstein**, dem Weinhändler **Adolph Frankenstein** gemeinschaftlich gehörige Rittergut Kerschkow soll im Wege der nothwendigen Subhastation zum Zwecke der Auseinandersetzung

am 4. Juli 1876,
Vormittags 10 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem unterzeichneten Subhastationsrichter versteigert werden.

Das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen ist 469 Hektar 14 Ar.

Der Reinertrag und Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Grund- und Gebäudesteuer veranlagt worden ist, beträgt:

Grundsteuer 3705 M. 63 Pf.
Gebäudesteuer 546 M.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, müssen dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anmelden.

Der Auszug aus der Steuerrolle und beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts können in unserem Bureau No. IVb. in den gewöhnlichen Dienststunden eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am 6. Juli 1876, Vormittags 11 Uhr, von dem unterzeichneten Subhastationsrichter verkündet werden.

Lauenburg i. Pomm., den 6. Mai 1876.

Königliches Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter.
v. Kitzing.



The Singer Manufacturing Co.,

NEW-YORK.

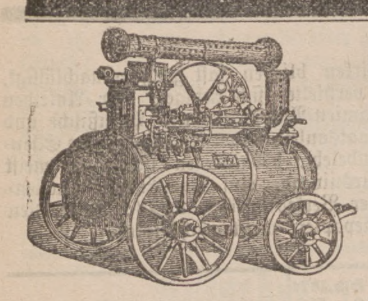
Aelteste und größte Nähmaschinenfabrik der Welt.

Die noch von keiner Nachahmung erreichten
Original-Nähmaschinen der Singer-Manufctg. Co., New-York,
zeichnen sich vor allen anderen Systemen durch einfache, dauerhafte Construction, vielseitige Leistungsfähigkeit und leichte Handhabung aus. Da sie nicht mit gebogener Nadel und runder Spule, die unten keine Spannung zuläßt, arbeiten, sondern mit gerader Nadel und einem Schiffchen, dem jede beliebige Spannung zu geben ist, sind **Singer's** Maschinen hierdurch, sowie durch verschiedene andere vortheilhafte Einrichtungen nicht nur im Stande, **leichtere und schwerere Stoffe** zu nähen als jene, sondern arbeiten auch gleich gut mit jedem beliebigen **seidenen, baumwollenen oder leinenen Faden**, und sind deshalb die praktischsten und besten Maschinen für den

Familiengebrauch, Weißnäherei und alle gewerblichen Zwecke.

G. Neidlinger Langgasse 44, vis a vis d. Rathhause.

Alte oder nicht zweckentsprechende Maschinen aller Systeme werden gegen Original-Singer-Maschinen eingetauscht und in Zahlung genommen. — Auf Wunsch werden die Original-Singer-Maschinen ohne Preiserhöhung gegen wöchentliche Abschlagszahlung von 2 Mk. abgegeben. (9632



Die
Maschinenfabrik und Kesselschmiede
von
R. Wolf
in Buckau-Magdeburg
baut seit 13 Jahren als Specialität
Locomobilen
mit ausziehbaren Röhrenkesseln,
fahrbar und für stationaire Betriebe.
Preislisten und Referenzenverzeichnisse werden auf Wunsch gesandt.

Speisespinde, Drahtgaze
in allen Farben und Breiten zum Schutz gegen Fliegen, sowie
Rips-Cylinder,
sächsische, schlesische u. amerikanische **Kornreinigungs-Maschinen**
empfiehlt **Herrmann Schultz,**
4278) Hundegasse 62.

Auszug eines Briefes: „**Nach Verbrauch von 3 Gläsern Balsam Bilfinger***) für meine seit **Jahren leidende Frau** ist die Wirkung eine so außerordentlich gute, daß ich um fernere Zusendung von 2 Flaschen bitte. Habe dies Mittel bereits auch anderen am Rheumatismus leidenden Personen hierselbst empfohlen."
Zühlsdorf b. Basdorf, 7. Nov. 75
Albert Braune, Küster u. Lehrer.
*) Zu beziehen durch **Richard Lenz**, Danzig, Brodbänkengasse 48.

Sämmtliche Mühlenfabrikate,
namentlich Futterstoffe, wie grobe und feine **Weizenkleie** und **Roggenkleie** sind vorräthig bei mir in Carlikau bei Zoppot, sowie in meinen Niederlagen in Klein-Plehndorf und Danzig, Hopfengasse 33, an der Kuhbrücke.
F. Frantzius.

Feuerwerkskörper
und
Bengalische Flammen
in bewährter Qualität zu beziehen durch
Albert Neumann,
Langenmarkt No. 3.

Gasthof-Verkauf.
Ein Haus (Stadt Elbing) nebst **zwei Gastställen, Obst- u. Gemüsegarten, in Marienburg Westpr.**, in welchem seit 40 Jahren eine Gastwirthschaft betrieben, soll wegen Altersschwäche des Besitzers unter sehr soliden Bedingungen verkauft werden.
Das Geschäft erfreut sich einer sicheren Kundschaft, hat einen hübschen Umsatz aufzuweisen und dürfte seiner guten Lage (Nähe des Bahnhofes) sowie großen Flächenraumes wegen für strebsame Leute eine schöne Existenz bieten.
Die Uebernahme kann jeder Zeit erfolgen. Käufer wollen sich an mich wenden.
Bialkowski
4275) **in Marienburg.**

Ein Haus,
3 Fenster front,
in welchem sich eine Destillation im vollen Betriebe befindet, Umsatz 16000 Rℓ, 1320 Rℓ Miethe bringend, soll für 17,000 Rℓ bei 4000 Rℓ Anzahlung verkauft werden.
Näheres bei **Deschner**, Häkergasse No. 1.

Havanna-Cigarren,
diverse Restpartien, empfiehlt räumungshalber pro Stück 10 ₰
Albert Kleist,
Portechaisengassen, Ecke der Langgasse.

Baubeschläge in reicher Auswahl, geschmiedete Baunägel, Drahtnägel in allen gangbaren Längen, beste asphaltirte Dachpappe, Pappnägel, englischen Steinkohlentheer, Asphalt offerirt billigst
C. H. Zander Wwe.,
Kohlenmarkt 29B.

Auction zu Mielenz

Mittwoch, den 21. Juni c., von Vormitt. 9 Uhr ab.
Das zu der früheren Besitzung des Herrn
Jantzen in Mielenz
gehörige sämmtliche lebende und todte Inventarium, bestehend aus:
16 sehr guten Pferden, worunter 3 Stuten mit Fohlen, ferner 3 zweijährigen Pferden, 5 Kühen, 2 Stärken, 1 Bullen und 1 Ochsen (beide zweijährig), 4 Hocklingen, 4 Kälbern, 3 Schweinen, 1 Sau mit 4 Ferkeln, 1 Schaf; ferner aus 1 guten Halbverdeckwagen, 5 sehr guten Arbeitswagen nebst Kasten, Dungbrettern und Leitern, 1 Korbwagen, 1 Kastenwagen und mehreren Schlitten, 1 sehr guten Dresch- und Häckselmaschine nebst Schüttler, 1 Getreidemähmaschine, 1 Kleesäemaschine und 1 Reinigungsmaschine; wie auch aus sämmtlichen Acker- und Wirthschaftsgeräthen, worunter besonders 4 gute zweischaarige Pflüge, 1 Ringelwalze, im besten Zustande befindlichen Sielen, Geschirre ꝛc. werden wir am
Mittwoch, den 21. Juni cr., von Vormitt. 9 Uhr ab
auf dem Hofraum der früheren Besitzung des Herrn
Jantzen in Mielenz
per Auction verkaufen.
Käufern, die uns als sicher bekannt sind, gewähren wir auf Verlangen einen zweimonatlichen Kredit.
Neuteich, im Juni 1876.
H. Ruhm & Schneidemühl.

Verlag von **A. W. Kafemann** in Danzig.
Zu beziehen durch alle Postanstalten und Buchhandlungen des In- und Auslandes.

Milch-Zeitung.

Organ für das gesammte Molkereiwesen einschließlich Viehhaltung.
Begründet von **Benno Martiny.**
Unter Mitwirkung von Fachmännern herausgegeben von
C. Petersen.
Wöchentlich eine Nummer in gr. 4°. Quartalspreis 3 Mark 75 Pf.

Die Milch-Zeitung hat es sich zur Aufgabe gemacht, dem Molkereiwesen **ausschließlich** zu dienen. Von der gesammten deutschen Presse anerkannt und von dem in Bremen gegründeten milchwirthschaftlichen Verein zu dessen Organ bestimmt, empfiehlt sich die Milch-Zeitung allen für das Molkereiwesen Interesse Hegenden als Rathgeber und Führer. — Die Verbreitung der Milch-Zeitung über alle Länder des Continents sichert Inseraten (pro gespaltene Petitzeile 30 Pf.) den besten Erfolg.

Täglicher Post-, Personen- und Güter-Dienst
Vlissingen-Queenboro'-London
vermittelst der prachtvollen und comfortabel eingerichteten
Niederländischen Post-Räder-Dampfer der Gesellschaft Zeeland.
Nachdem die speciell für diesen Dienst construirten großartigen Landungs-Anlagen in Queenboro' nunmehr vollendet sind, erfolgt

von Cöln	1. 40 Nchm.	**täglich**	von London	8. 45 Abds.
„ Venlo	4. — „	**ausgenommen Sonntag**	„ Vlissingen	9. 30 Mrgs.
„ Vlissingen	8. 40 „	**regelmäßiger Dienst.**	in Venlo	1. 52 Nchm.
in London	8. — Mrgs.		in Cöln	4. 40 „

Diese Route ist die bequemste, sicherste, schnellste und billigste zwischen dem
Continent und England.
Directe Billet-Ausgabe und Gepäck-Einschreibung von allen Hauptstationen.
Auskunft ertheilen alle Cours- und Reisebücher, ferner die Agenten: J. P. Best, 122 Cannon Street, London, Th. Cook & Son, London, Cöln, Brüssel; J. J. Niessen Cöln, sowie das Bureau der Gesellschaft **Zeeland in Vlissingen** und die **London Chatham & Dover Eisenbahngesellschaft in London** (6650

Leichte Herren-Unterkleider, Herren-Sonnenschirme, Schlafdecken, Reisedecken, Plaids, leinene Beinkleiderstoffe empfiehlt in größter Auswahl billigst
F. W. Puttkammer,
Langgasse No. 67.

Woll-Säcke, größtes Lager, zu jedem Gewicht, u. **Ripspläne** werden sofort versendet von der Säckefabrik von **Otto Retzlaff,** Milchkannengasse 13.

Danzig, im Mai 1876.

P. P.
Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich die bisher unter der Firma **Adolf Wolffberg** hier Hundegasse No. 116 bestehende
Wein- und Liqueur-Handlung en gros
übernommen und solche unter meiner Firma
M. Riese jr.
weit rführen werde.
Bittend, das dem alten Geschäfte bisher geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen, werde ich stets bemüht sein, mir dasselbe dauernd zu erhalten.
Hochachtungsvoll
M. Riese jr.
4102) Hundegasse No. 116.

Ostpreußische Leinwand
en gros
R. Hauschultz,
Marienburg.

Station der Hannov. Altenbekener Eisenbahn. **Bad Pyrmont,** Saison vom 15. Mai bis 10. October.
Altbekannte Stahl- und Soolquellen.
Stahl-, Salz-, Moor- und russische Dampfbäder.
Bestellungen von **Stahl-** und **Salzwasser** sind an Fürstl. Brunnen-Comtoir zu richten; sonstige Anfragen erledigt **Fürstl. Brunnen-Direction.**
Frische Füllung des vorstehenden Mineralwassers ist zu haben i. d. Haupt-Niederlage natürlicher Mineralbrunnen von **Fr. Hendewerk** in **Danzig** und in dem General-Depot von Herrn Apotheker **R. Blodau** in **Elbing.**

ASTHMA **Brustbeklemmungen. Keuchhusten. Affection der Athmungsorgane.** Heilung durch den Gebrauch des **PAPIER'S** und der **CIGARREN** von **GICQUEL**, Apotheker 1ster klasse der Pariser medizin. Schule. — Zu bekommen in allen groesseren Apotheken. — **General-Depôt** für ganz **DEUTSCHLAND, bei ELNAIN & Cie, in Frankfurt a/M.**
Preis per grosse Schachtel 3 ℳ., pr. kleine 2 ℳ. (5187
Aufträge auf obige Artikel nimmt entgegen **Rich. Lenz** in **Danzig.**

Echtes Erlanger Exportbier
in Original-Eimern und Flaschen empfiehlt
Robert Krüger, Hundegasse 34.

Nutzholz-Auction zu Kl. Plehnendorf
(bei Rückfort).
Dienstag, den 27. Juni 1876, Vorm. 10 Uhr,
werde ich zu Klein Plehnendorf, auf dem bei Rückfort belegenen Holzfelde des Kaufmanns Herrn **D. Berg,** an den Meistbietenden verkaufen:
ca. 30,000 Fuß 1zöllige fichtene Dielen,
„ 20,000 „ 1½zöllige „ „
„ 5000 „ 2zöllige fichtene Bohlen,
„ 8,000 „ 3zöllige „ „
„ 800 Stück 20 bis 45 Fuß lange fichtene Mauerlatten,
1 Partie fichtene und eichene Bracksleeper,
1 „ Sleeperschwarten,
1 „ 3zöllige fichtene reine Tischlerbohlen,
1 „ 1½zöllige fichtene reine Tischlerdielen,
1 „ Rückdielen und mehrere Haufen Brennholz.
Den Zahlungstermin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen.
Janzen, Auctionator, Breitgasse 4.

Ein Gut in Westpr.,
½ Meile vom Bahnhofe, 2000 Morgen incl. Wiesen und Holzungen, mit Dampfbrennerei und eigenem Torfstich, gutem Inventar und Gebäuden, ist für einen mäßigen Preis, bei 40,000 Rℓ Anzahlung, zu verkaufen.
Nähere Auskunft unter No. 3582 in der Exped. dieser Ztg.

Grundstücks-Verkauf.
Ein in Jäschkenthal sehr schön gelegenes Grundstück mit Obst- und Gemüse-Garten sowie einer mit Buchen bestandenen Parcelle ist zu verkaufen. Gef. Adr. werden unter 3895 in der Exp. d. Ztg. erb.

Ein Grundstück in der Nähe von Danzig, welches sich brillant verzinst, mit einem Geschäft darin ohne Concurrenz, ist Umstände halber sofort, bei mäßiger Anzahlung, zu verk. Wo? sagt d. Exp. d. Z. unt. No. 4175.

Ein in voller Nahrung stehendes Material- und Destillations-Geschäft, oder großer Ausschank, wird am hiesigen Platze oder auswärts unter günstigen Bedingungen zu pachten gesucht. Adr. beliebe man unter 4225 in der Exp. dieser Ztg. abzugeben.

Prima Sunderland dopp. ges. Nußkohlen für Schmiede sind zum Verkauf **Bleihof 4.** Näheres Milchkanneng. 1, 1 Tr.

Französische Lapins in schönen, zuchtfähigen Exemplaren, **à Paar 10 M.,** versendet mit Garantie für **lebende Ankunft** die Lapinzüchterei von **Aug. Fröse, Heiligenbrunn b. Langefuhr — Danzig**

Ein Buchhalter
mit besten Referenzen, sucht anderweitig Stellung. Off. werden unter 4268 in der Exp. dieser Ztg. erbeten.

Gesucht.
Eine Stelle als Lehrling, in einem guten Material-Geschäft wird gesucht. Adr. w. unter 4272 in der Exp. dieser Ztg. erb.

Ein junger Mann, flotter Expedient, sucht eine Stelle als **Reisender** für eine Bonbon- u. Chocoladen-Fabrik. Mit der Branche vertraut, beste Referenzen stehen zur Seite. Adr. werden unter 4306 in der Exp. dieser Ztg. erbeten.

Für ein Waaren-engros-Geschäft wird ein gut empfohlener
Reisender
gesucht. Adr. mit Referenzen und Photographie werden unter No. 4310 in der Exp. dieser Ztg. erbeten.

Ein Reisender
für eine Weinhandlung, der die Prov. Ost- und Westpreußen und Pommern schon bereist hat, die Kundschaft kennt, wird bei gutem Salair zu engagieren gesucht. Adr. werden unter 4302 in der Exp. dieser Ztg. erbeten.

General-Agentur
einer der ersten und anerkannt solidesten Vieh-Versicherungs-Anstalten ist unter günstigen Bedingungen zu vergeben. Nur thätige und strebsame Bewerber wollen sich frco. unter **General-Agentur** an den **Invalidendank, Berlin W., Markgrafenstraße No. 51a.** wenden. (4164

Mehrere Lehrlinge
für Colonial-, Eisen- u. Eisenkurzwaaren, sowie einige für die Seiden-, Woll-, Band- u. Weißwaarenbranche sucht
E. Schulz, Heil. Geistgasse 27.

Was Seh u. Hört ich v. D.—
Zhl! k. Not! empf. sechs. Gebo.!
Das achte beherz. fein!—
D. tr. Bchlm! lein.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner
Druck und Verlag von A. W. Kafemann
Danzig